



Helmstedter Verein für  
Städtepartnerschaften und  
internationale Begegnungen e.V.



# Helmstedt international

## HPV-Magazin 2019-2020



Vitré



Chard



Albuquerque



Fiuggi



Haldensleben



Swetlogorsk



Orastie



Mondeville



Northam

Reisen und Begegnungen.....3  
 Von Verantwortung, Freundschaft und Weltoffenheit.....4  
 Die größte Friedensbewegung der Welt .....6  
 Mondeville und Northam..... 10  
 Freundschaft fortsetzen und weiter intensivieren ..... 12  
 Besuch unserer Partnerstadt in New Mexico..... 13  
 Corona in Albuquerque..... 14  
 Besuch von Musikschülern aus Albuquerque..... 15  
 Schulbesuch in Chard..... 16  
 Corona in Chard..... 17  
 Chard im Sommer..... 18  
 Besuch aus unserer Partnerstadt Fiuggi..... 20  
 Fotos mit Geschichte ..... 21  
 Erneuter Besuch in italienischer Partnerstadt Fiuggi..... 22  
 Corona-Situation in Partnerstadt Fiuggi ..... 23  
 Aktivitäten in und mit Haldensleben ..... 24  
 Sondierung zwischen Advent und Nationalfeiertag..... 26  
 Aus Sommersdorf nach Rumänien..... 31  
 Situationsbericht zur Corona-Lage in Orastie ..... 32  
 дружба – Freundschaft ..... 34  
 Corona in Belarus? Njet!?!..... 35  
 Ganz großes Kino mit Herz..... 36  
 „Merci beaucoup à tous!“ und wie alles begann..... 40  
 Neuigkeiten aus Vitré in der Corona-Zeit..... 41  
 Vorstandsmitglieder ..... 43

# Impressum

## Herausgeber

Helmstedter Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V. (HPV)  
 c/o Dr. Joachim Scherrieble  
 Markt 1  
 38350 Helmstedt  
 Tel. 05351/17-1221  
 info@hvp-online.de  
 www.hvp-online.de

**Auflage:** 1.000 Stück

**Erscheinung:** Juli 2020

**Titelfoto:** Alain Bouvet, Vitré

## Gestaltung und Konzept

WARMBEIN kommunikation  
 www.warmbein.com

Das Urheberrecht der Fotos und Texte liegt bei den jeweiligen Erstellern. Eine Verwendung außerhalb dieser Broschüre ist nur mit Einverständnis des HPV zulässig. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



EIGENTUMSWOHNUNGEN IN HELMSTEDT

# HAUS HANSE III

Modern. Vielfältig. Lebendig.

MH Massivhausbau GmbH  
 Telefon 05351 536495  
 Max-Planck-Weg 2 • 38350 Helmstedt  
 info@haus-hanse.de

- 3 Eigentumswohnungen neben HAUS HANSE I+II
- 3-Zimmer-Wohnungen mit 110-125 m<sup>2</sup>
- Baubeginn 2020
- KfW 55 mit Luft-Wasser-Wärmepumpe
- Dachterrasse mit Penthouse-Feeling oder Terrasse mit Gartenanteil
- hochwertige Ausstattung
- Hausmeister- und Winterdienst
- inkl. PKW-Stellplatz und Abstellraum



MASSIVHAUS  
 BAU



**WWW.HAUS-HANSE.DE**

# Reisen und Begegnungen

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Städtepartnerschaften,

das Jahr 2020 nimmt uns auf eine ganz besondere Art und Weise ein: Das Coronavirus hält die ganze Welt in Atem. Neben den dramatischen Auswirkungen für die Gesundheit der Menschen und den wirtschaftlichen Folgen müssen wir seit Wochen mit den Maßnahmen, die die jeweiligen Regierungen ergreifen mussten, um eine Eindämmung der Verbreitung des Virus zu erreichen, leben.



Diese Einschränkungen betreffen natürlich auch die geplanten Reisen und Aktivitäten mit unseren Städtepartnerschafts-Freunden. Deshalb denke ich in diesen Zeiten ganz besonders gern an die zahlreichen Ereignisse und Begegnungen des vergangenen Jahres zurück. Meine Reisen nach Mondeville und Vitré im vergangenen Sommer bildeten den Auftakt für geplante weitere Reisen in unsere Partnerstädte. Dies wird sicher irgendwann wieder möglich sein, wenn auch nicht in diesem Jahr.

Für mich war die Reise nach Vitré anlässlich der Feierlichkeiten unserer 40-jährigen Partnerschaft im Sommer 2019 der erste Besuch unserer französischen Partnerstadt. Ich war begeistert von der historischen Altstadt und habe darüber hinaus den Eindruck gewonnen, dass Vitré eine wirtschaftlich sehr dynamische Stadt ist.

Die zweite Reise führte mich zu unseren Städtepartnern in Mondeville in der Normandie, die zur Teilnahme an der offiziellen Gedenkfeier zum 75. Jahrestag der Befreiung von der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg eingeladen hatten. Gerade an so einem Datum wird deutlich, wie wunderbar sich die deutsch-französische Freundschaft nach den verheerenden Weltkriegen entwickelt hat. Aus Erzfeinden sind enge und innige Freundschaften zwischen den Menschen, den Städten und Ländern entstanden.

Der Grundgedanke der Völkerverständigung ist nach wie vor die Triebfeder für unsere Zusammenarbeit. Das persönliche Erleben und Miteinander der Menschen in unseren Partnerstädten sind uns Garanten für gegenseitiges grenzüberschreitendes Verstehen und Zusammenwachsen.

In schwierigen Zeiten wie diesen ist die Unterstützung und der Zuspruch von Freunden wichtig und sorgt oftmals dafür, dass man sich nicht alleingelassen fühlt. Durch den Einsatz von digitalen Einrichtungen wie Skype können wir – wenn auch nicht physisch, aber doch virtuell – mit den Freunden aus unseren Partnerstädten in Kontakt bleiben.

Besonders freut mich, dass das Partnerschaftskomitee Büddenstedt beschlossen hat, dem Helmstedter Partnerschaftsverein beizutreten. Damit bereichern die beiden Partnerstädte Mondeville und Northam unseren Verein und füllen ihn weiter mit Leben.

Abschließend wünsche ich uns allen, dass wir bestmöglich durch die Corona-Krise kommen, sowohl gesundheitlich als auch wirtschaftlich, und hoffe, dass wir uns bald wieder sehen können. Bleiben Sie gesund und passen Sie gut auf sich auf.

Ihr Wittich Schobert  
Bürgermeister der Stadt Helmstedt

# Von Verantwortung, Freundschaft und Weltoffenheit in Corona-Zeiten

Liebe Leserin, lieber Leser,

Corona macht – das wissen wir alle – weder einen Umweg um Deutschland, noch um Helmstedt, noch um den Partnerschaftsverein. Die uns alle so wichtigen Begegnungen, noch dazu internationale, wurden quantitativ und qualitativ drastisch eingeschränkt. Und doch haben wir Briefe geschrieben, angerufen, uns per E-Mail oder Skype ausgetauscht – und gegen Corona angebegegnet.

Wichtig im Umgang mit der Pandemie waren und sind dem Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V. – neben der gesellschaftlichen Verantwortung (Stichwort „Verlangsamung“) – die Fürsorge für die vielen ehrenamtlich Wirkenden – für Gastgeber und für Reisende gleichermaßen – zu übernehmen sowie zeitnah eine Grundhaltung zur Orientierung der Handelnden zu geben.

Wir wissen nicht, wie lange die (Bewegungs-)Einschränkungen andauern werden. All dies versetzt uns in einen Zustand der Unsicherheit, mit dem nicht jeder umzugehen weiß. Gemäß der Erkenntnis des französischen Philosophen Jacques Derrida (1930-2004), nach der Verantwortung genau dann beginnt, „wenn man keine Gewissheit mehr hat“, haben wir versucht, unsere Entscheidungen nicht durch Angst und Panik prägen und lenken zu lassen, sondern geleitet durch Ruhe, Vernunft und Verantwortung – angelehnt an das britische Motto aus dem Jahre 1939 „Keep Calm and Carry On“ (dt.: Bleibe ruhig und mach weiter).

Nach intensiver Diskussion im Vorstand über Einzelgespräche, Telefon, E-Mail und soziale Medien haben wir beschlossen, vorerst alle Veranstaltungen – darunter die Jugendbegegnung mit Swetlogorsk, die Mitgliederversammlung sowie unser internationales Sommerfest anlässlich des 40-jährigen Jubiläums mit Chard und des 30-jährigen Jubiläums mit Haldensleben – abzusagen und soweit möglich auf Herbst (Mitgliederversammlung) oder auf 2021 (Sommerfest) zu verschieben. Ferner haben wir in virtuellen Vorstandssitzungen neue Themen wie Corona oder die beiden neuen Partnerstädte sowie bekannte alltägliche Themen besprochen.

Entscheidend aber ist, dass wir viele Begegnungen der vergangenen Monate mit vielen tollen Menschen aus Helmstedt und aus seinen Partnerstädten mit und in uns tragen! Zur Auffrischung dieser Erinnerungen finden Sie nachfolgend beeindruckende und teilweise anrührende Berichte und Impressionen von (internationalen) Begegnungen und vom Miteinander mit gegen-

seitigem Respekt, Achtsamkeit, Zuwendung, Aufmerksamkeit, Wertschätzung und von gelebter Freundschaft.



Lesen Sie auf den folgenden Seiten von 40 Jahren HPV und vom in Europa entwickelten einzigartigen Städtepartnerschaftsgedanken als „größte Friedensbewegung der Welt“ sowie über eine „kleine Geschichte der Städtepartnerschaften in Europa“, informieren Sie sich über zwei neue und alte Partnerstädte Helmstedts, **Mondeville** und **Northam**, und über zehn kostbare Jahre mit und einem Abschied von **Konakli**. Lassen Sie sich begeistern vom Bericht über die Fahrt nach **Albuquerque** in New Mexiko und von einem gelungenen Musikprojekt junger US-amerikanischer und Helmstedter Musiker in unserer schönen Stadt. Freuen Sie sich über einen Schulbesuch in **Chard** sowie einen Sommer-Bericht aus dem schönen Somerset und über einen Besuch aus **Fiuggi**, Fotos mit Geschichte und einem weiteren gelungenen Besuch im Friaul. Lesen Sie von lebendigen Aktivitäten in und mit **Haldensleben** und lassen Sie sich anstecken von Sondierungsgesprächen zwischen Advent im deutschstämmigen Broos und Nationalfeiertag im rumänischen **Orastie** sowie der sechsten Geschenkkaktion von Kita zu Kita. Spannendes gibt es zu lesen von Freundschaften, chinesischen Mega-Investitionen und der Sommersonnenwende im belarussischen **Swetlogorsk**. Ganz großes Kino finden Sie bei den Berichten zu den Feierlichkeiten anlässlich des 40-jährigen Jubiläums im bretonischen **Vitré**.

Bei einem der zahlreichen pandemiebedingten Gespräche kam mir die Idee, die konkrete Corona-Situation in den Partnerstädten abzufragen. Deshalb haben wir dort nachgefragt, verbunden mit einem Gruß vom gesamten Vorstand und einer Solidaritätsbotschaft aus Helmstedt. Lesen Sie gekennzeichnet mit einem grafischen „**Corona-Virus**“ die Antworten hierzu.



Über **Albuquerque** lesen Sie von Homeoffice, Lockdown, Mund-Nasen-Schutzmasken und Sicherheitsabstand, vom Zelten im nördlichen New Mexiko auf knapp 2.600 Metern Höhe in wilder, atemberaubenden Natur gegen den Corona-Blues und vom vorsichtigen Wiederhochfahren des gesellschaftlichen Lebens.

Im britischen **Chard** wurde der Coronavirus zunächst unterschätzt und seine Ausbreitung über den Effekt der Herdenimmunität zu regeln versucht, mit anschließend umso einschneidenderen Maßnahmen wie Ausgangssperre, Engpässen bei einigen Nahrungs- und Arzneimitteln sowie einer höheren Zahl an Todesfällen als in

Italien. Auch wenn die Gefahr in Somerset vergleichsweise gering blieb, stellte der international agierende Elektrogerätehersteller Numatic täglich rund 7.000 Gesichtsschutzschilde aus Plexiglas her. Allenthalben gibt es positive Auswirkungen bei Pflanzen und Tieren zu beobachten.

Hoch oben in den Bergen von **Fiuggi** scheint sich der Virus vergleichsweise spät verbreitet zu haben, als die sehr strengen Corona-Einschränkungen schon gegriffen hatten. Trotzdem litten unsere Freunde unter der kompletten Ausgangssperre, hatten kaum Kontakte zu Freunden oder Verwandten „in compagnia“. Umso größer war und ist die Freude über „kleine Dinge im Leben“ und Gesten der Freundschaft, umso größer ist die Dankbarkeit über Masken, Einweghandschuhe und Desinfektionsmittel aus Helmstedt – in Fiuggi bis dato Mangelware.

In **Orastie** dominierten der landesweite Notstand mit viel Polizei- und Militäreinsatz sowie die Folgen jahrelangen Schluderns im staatlichen Gesundheitswesen. Lesen Sie vom ASO-Altenheim mit seinen 45 Menschen in ärgster Bedrängnis und großer Sorge um existenzielle Unversehrtheit mit „Zusatzkosten ohne Ende“, von intuitivem, spontanem und verantwortungsvollem Reagieren und viel „persönlicher Qual“ – vor allem von schmerzlicher „Distanz zu den Heimbewohnern“.

Aus dem bretonischen **Vitré** gibt es wenige Fälle von COVID-19 zu berichten. Neben den belastenden Maßnahmen der Ausgangssperre, vielen abgesagten Begegnungs-Projekten und Reisen sind es vor allem die Offenheit der Welt, das Vergnügen, fremde Menschen zu begrüßen und aufzunehmen sowie das Vertrauen gegenüber anderen, die schmerzlich fehlen. „Heutzutage misstraut man jedem, hat man Angst sich zu begegnen, spricht durch zwischengeschaltete Maschinen“.

Ganz anders in **Swetlogorsk**. Feiern bleibt hier an der Tagesordnung wie zu Ostern oder zum 75. Jahrestag des Sieges über Nazi-Deutschland, als am 9. Mai 2020 tausende Soldaten in der Hauptstadt Minsk marschierten und zigtausende Besucher dies dicht an dicht beobachteten. In Swetlogorsk wie in ganz Belarus geht – auf präsidentielle Anweisung – das Leben weiter wie gewohnt, ohne Ausgangsbeschränkungen, Präventionsmaßnahmen, Grenzschließungen und „ohne Panik“. Nur frische Luft, Saunagänge, Wodka sind empfohlen und bei Männern „ein Monat Treue und sexuelle Enthaltsamkeit“ – dritten Frauen gegenüber!

Es hört sich vielleicht seltsam an, aber wir haben dieselben Probleme, dieselben Sorgen und Ängste und mit Ausnahme von Swetlogorsk mehr oder weniger die selben Reaktionen und Gefühle. Wir können nicht leugnen, dass wir gegenwärtig erleben, wie es sich anfühlt, eine gemeinsame Welt zu bevölkern. Im Moment der welt-

weiten Pandemie und der einzelstaatlichen Reaktionen darauf hat COVID-19 „die Welt mit Weltoffenheit infiziert, während es die Staaten gegen die Globalisierung einnahm“, wie es der bulgarische Politologe Ivan Krastev formuliert.

Richtig, jüngst mehrfach festzustellen waren angstbesetzte Engstirnigkeit von Verschwörungs-Demagogen und Möchtegern-Rattenfängern oder egomanischen Party-Novizen, doch bei aller Sorge überwiegen in Helmstedt wie fast allen unseren Partnerstädten Verantwortung und wertegeleitetes überlegtes Handeln – auch gesamtgesellschaftlich, wie es die „Süddeutsche Zeitung“ gelungen zusammenfasst: „Die Corona-Krise greift das zentrale Nervensystem der Populisten an. Ihre Destruktivität, Konzeptlosigkeit und Inkompetenz sind für jedermann sichtbar. Die Demokratie, der freiheitliche Rechtsstaat versagt eben doch nicht, wenn es darauf ankommt.“ Und Städtepartnerschaften, die größte Friedensbewegung der Welt, sowie gelebte (internationale) Freundschaften tragen hierzu kräftig bei. Bleiben Sie in diesem Sinne aktiv und bleiben Sie vor allem gesund.

Ihr Dr. Joachim Scherrieble

HPV-Vorsitzender

**P.S.: Beachten Sie bitte die Inserate der Unterstützer in diesem Magazin, die dies alles erst ermöglichen. Vielen Dank!**

## Ihre Adresse bei Krankheit und in Gesundheitsfragen



**St. Georg  
Apotheke** OHG

B. Thiel • A. Scherz-Thiel  
Gröpern 7 • 38350 Helmstedt  
Tel. 05351 6079  
info@helmstedt-apotheke.de  
www.helmstedt-apotheke.de

# Die größte Friedensbewegung der Welt

## 5. März 1980 bis 5. März 2020: 40 Jahre Helmstedter Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V.

Ein ganz besonderes Fest durften der HPV, die Vorstandsmitglieder sowie ausgewählte geladene Gäste in der guten Stube Helmstedts feiern: den 40. Geburtstag.

Nach einer launigen Begrüßung und sehr freundlichen, wohlwollenden Worten über die „wichtige und sehr gute Arbeit“ unseres Vereins durch Bürgermeister Wittich Schobert ging der HPV-Vorsitzende Dr. Joachim Scherrieble ans Rednerpult. Er dankte für die Einladung und für die Ausrichtung des Empfangs zu Ehren des Helmstedter Vereins für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V. Zu diesem Anlass habe er drei Überraschungen mitgebracht.

Erstes „Mitbringsel“: die musikalischen Gäste das Sakoba Trios, als da sind Holger Lustermann, Paul Hottmann und Henning Jäcke. Zweitens fanden alle Besuchenden Flyer auf Ihren Plätzen vor. „Es hört sich im Zeitalter von Medienkompetenz und Öffentlichkeitsarbeit vielleicht merkwürdig an, aber es gibt tatsächlich seit 40 Jahren keinen Flyer zum HPV“ und er forderte alle auf „bitte nehmen Sie dieses neue Faltblatt mit,

gerne auch mehrere Exemplare und werben Sie für unsere Arbeit zum Wohle der internationalen Begegnungen, zum Wohle der Menschen in Helmstedt und in unseren Partnerstädten. Als Völkerverständigung von unten und als Friedensarbeit, werben Sie hierfür bitte in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis.“

Städtepartnerschaften gehören – so Scherrieble – zu den öffentlichkeitswirksamen und langfristig effektiven Methoden, um Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzuführen. Bundespräsident Johannes Rau formulierte am 8. Dezember 2002 zur Bedeutung von Städtepartnerschaften: „Es ist [...] die sogenannte große Politik, die die Weichen stellt und die den Rahmen setzt für die Beziehungen zwischen den Völkern [...]. Aber ob sich dieser Rahmen mit Leben füllt, das hängt davon ab, ob sich Menschen begegnen und kennenlernen, ob es neben den diplomatischen Kontakten, neben der Zusammenarbeit der Regierungen Begegnungen zwischen ganz normalen Bürgern gibt, zwischen Jung und Alt. [...] Dabei spielen die Städte und Gemeinden [...] eine besondere Rolle.“



Tausende von europäischen Kommunen haben in den letzten Jahrzehnten untereinander Kontakte geknüpft. „Der in Europa entwickelte Partnerschaftsgedanke ist damit einzigartig in der Welt. Er hat – als größte Friedensbewegung der Welt – zu dauerhaften Freundschaften zwischen den Völkern, zu einem größeren gegenseitigen Verständnis und zu einem menschlicheren Antlitz Europas beigetragen,“ so Scherrieble.

Und doch wurde die Städtepartnerschaftsbewegung lange Zeit von der wissenschaftlichen Literatur vernachlässigt. Deshalb seien kurz einige Eckpunkte skizziert.

### **Kleine Geschichte der Städtepartnerschaften in Europa**

Vor genau 99 Jahren gingen 1921 erstmals das englische Keighley (West Yorkshire) und das französische Poix-du-Nord (Département Nord) eine moderne Städtepartnerschaft ein. Dieser folgten Kiel mit Sonderberg (1925) und Wiesbaden mit Klagenfurt (1930). Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Idee der Städtepartnerschaft mit großer Dynamik als Initiative der Basis, um die durch zwei Weltkriege in Europa aufgerissenen Wunden zu heilen.

Ab 1947 kam es verstärkt zu Städtepartnerschaften, um die Aussöhnung zwischen den Völkern Europas, die kommunale Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg sowie die „Völkerverständigung von unten“ zu leben. Die ursprüngliche Idee dieser Städtepartnerschaften bestand darin, die Kommune als Keimzelle der Demokratie zu stärken, um einen weiteren Weltkrieg unmöglich zu machen. Aus den Kontakten französischer und deutscher Bürgermeister ist 1950 schließlich die erste deutsch-französische Städtepartnerschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg entstanden.

Die anfangs der 2000er Jahre einsetzende bzw. intensiviertere Forschung hierzu führte zu einer Überraschung angesichts der quantitativen und der qualitativen Ausmaße, die diese Bewegung eingenommen hatte. 2002 wies Ingo Bautz in seiner Untersuchung zu den „Auslandsbeziehungen der deutschen Kommunen im Rahmen der europäischen Kommunalbewegung in den 1950er und 60er Jahren“ auf die intensiven Beziehungen von Städtepartnerschaften, auf Integration und auf den Ost-West-Konflikt hin. Dietmar Woesler beleuchtete 2006 erstmals die „Städtepartnerschaften in neuem Licht“ und betonte „die lokale Ebene in der Europäischen Union“. Die Arbeit von Uwe Andersen und anderen (Uwe Andersen, Sigmar Fischer, Wolfram Kuschke, Kai Pfundheller und Wichard Woyke) aus dem Jahr 2010 schließlich stellt die Entwicklung von Städtepartnerschaften zu kom-

munalen Netzwerken dar und beleuchtet die kommunale Vernetzung als „Motor bürgerschaftlichen Engagements in einer europäischen Öffentlichkeit“.

Zusammenfassend lässt sich die Städtepartnerschaftsbewegung – das betonte Scherrieble – mit Fug und Recht „als größte Friedensbewegung der Welt“ (Woesler 2006, S. 412) bezeichnen. Deutschland ist in Sachen Städtepartnerschaften Europameister. Die Datenbank der kommunalen Partnerschaften deutscher Städte, Gemeinden und Landkreise umfasst aktuell rund 7.200 Verbindungen deutscher Kommunen in der ganzen Welt.

Und Helmstedt mischte hierbei sowohl quantitativ wie qualitativ immer ganz vorne mit. Die Menschen in der ehemaligen Grenzstadt Helmstedt waren in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts vielleicht besonders für zwischenmenschliche Beziehungen über Grenzen hinweg sensibilisiert – und hatten ein besonderes Bedürfnis nach Freiheit, nach Reisen, nach Begegnung mit anderen Kulturen und nach Überwindung von Grenzen. Hieraus entstanden vielfältige Partnerschaften – teilweise mit Vorreiter-Funktion in der bundesrepublikanischen Entwicklung parallel zu den bundesweiten Entwicklungen.

Deutsche Städte „verschvisterten“ sich zunächst mit französischen und britischen Städten (Helmstedt mit Vitré 1978 und mit Chard 1980) und dann mit US-amerikanischen (Helmstedt mit Albuquerque 1983) und sodann im Rahmen des wachsenden europäischen Gedankens vor allem mit nord- und südeuropäischen Kommunen (Helmstedt mit Fiuggi 1986). Deutsch-deutsche Städtepartnerschaften leisteten zunehmend wertvolle Beiträge zum Zusammenwachsen unseres Vaterlandes (Helmstedt mit Haldensleben am 1. Juni 1990, damals noch DDR) und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs stützten Partnerschaften mit osteuropäischen Städten den Prozess der Demokratisierung (Helmstedt mit Swetlogorsk 1991 und mit Orastie 2002). In neuester Zeit ermöglichten und stärkten Städtepartnerschaften die Annäherung von Orient und Okzident (Helmstedt als eine der ersten Städte mit Konakli in der Türkei 2008-2018).

Bis vor kurzem zeichnete sich der Helmstedter Städtepartnerschaftsverein mit seinen über 300 Mitgliedern (um noch einmal das Bild von Bundespräsident Rau aufzugreifen) verantwortlich für „mit Leben erfüllten Beziehungen“ zu acht Partnerstädten Helmstedts sowie für die zahlreichen Aktivitäten der vielen engagierten Ehrenamtlichen und der Botschafter der weltweit berühmten „Helmstedter Gastfreundschaft“.

Doch nicht nur die Liste dieser Partnerschaften und Helmstedts aktive Rolle an deren historischer Ent- ►

wicklung beeindruckt, sondern vor allem die vielfältige Ausgestaltung und das Engagement, Freundschaften zu initiieren, zu entwickeln und zu erhalten sowie diese ganz besondere Art, Völkerverständigung „von unten“ zu leben.

### Die Anfänge der Anfänge

Informelle Kontakte zu der Region um Chard (Grafschaft Somerset in Großbritannien) bestanden bereits seit den späten 1950er Jahren. Ernst mit der Idee der „Völkerverständigung von unten“ wurde es ab Herbst 1976 (s. Artikel 40 Jahre Helmstedt-Vitré). Letztendlich unterschrieben der Helmstedter Bürgermeister Hans-Otto Kieschke und Monsieur Pierre Méhaignerie, Maire de Vitré, 1978 die Urkunden in Helmstedt und 1979 in Vitré. Und vor 40 Jahren am 5. März 1980 wurde der Helmstedter Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V. gegründet.

### HPV 40 – quantitativ

Anlässlich des Festempfangs versuchte Scherrieble zusammen mit den Städtebeauftragten, eine qualifizierte Schätzung zu wagen, wie viele Menschen der HPV in den vergangenen 40 Jahren zwischen Helmstedt und den Partnerstädten bewegt hat. Insgesamt sind demnach von Helmstedt in unsere Partnerstädte und aus unseren Partnerstädten nach Helmstedt immens viele Menschen gereist: ca. 15.000 Erwachsene und 5.000 Jugendliche, das ergibt die Gesamtzahl von ca. 20.000 Reisenden. Eine beeindruckende Zahl! Nicht mitgerechnet sind die vielen hierdurch entstandenen Beziehungen und die daraus resultierenden privaten „Wiedersehens-Fahrten“. Allerdings, darauf legte Scherrieble großen Wert, liege der Schwerpunkt auch in Anbetracht dieser großen Menge an ermöglichten internationalen Begegnungen in der Tiefe und Intensität der Begegnungen und nicht in der Menge.

Dr. Joachim Scherrieble

### Als Vorsitzender des Helmstedter Vereins für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen sagte Dr. Scherrieble anlässlich des 40. Geburtstages von Herzen Dank:

„Dank an die Stadtverwaltung für die anhaltend sehr gute Zusammenarbeit sowie an alle treuen Unterstützer und Förderer unserer Arbeit, die unser Engagement erst finanziell ermöglichten. Den einzigartigen Erfolg der Partnerschaften verdanken wir alle den vielen, vielen Gastfamilien, die junge und ältere Besucher unserer Städte mit großer Herzlichkeit aufgenommen und ihnen ein Zuhause geboten haben sowie ihre Herzen öffneten und unvoreingenommen auf sie zugegangen sind. Schließen möchte ich mit einem Dank an meine Kolleginnen und Kollegen, an die Mitglieder des Vorstandes. Das alles will während 40 Jahren erst einmal organisiert, die vielen Ehrenamtlichen immer wieder motiviert und manchmal geführt und begleitet sein.

Vor acht Jahren bat mich die Stadt Nienburg, die Besonderheit des hiesigen Städtepartnerschaftsvereins, unser „Erfolgsrezept“ vorzustellen, das Nienburg mit unterschiedlichen Vereinen, die sich um die unterschiedlich gewachsenen Städtepartnerschaften kümmerten, gerne kennenlernen und eventuell übernehmen wollten. Ich reiste nach Nienburg und stellte das – wie ich es nannte – „Helmstedter Modell“ vor. Für jede Städtepartnerschaft gibt es einen oder eine Städtepartnerschaftsbeauftragten, dazu eine Jugendbeauftragte, einen Schatzmeister, Schriftführerin sowie Beisitzer aus den Reihen des Rates der Stadt Helmstedt und einen Vereinsvorsitzenden mit Stellvertreter. Alle zusammen bilden einen gemeinsamen Vorstand eines Vereins, eben den Helmstedter Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V. – hierdurch ergeben sich ungeheure Synergieeffekte. Das ist unser Erfolgsrezept, das „Helmstedter Modell“.

Und das alles ehrenamtlich! Dafür danke ich heute all diesen ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern. Und ich möchte diesen Dank nicht nur sagen, sondern in besonderer Form zum Ausdruck bringen. Und das ist das Dritte, was ich Ihnen heute mitgebracht habe. Wir haben ziemlich recherchieren müssen. Die Originaldokumente der vergangenen 40 Jahre sind leider zum Großteil nicht mehr auffindbar. Über Vereinsakten und Auskünfte konnten wir die Amtsträgerinnen und Amtsträger recherchieren (außer die Beisitzerinnen und Beisitzer).

Und so kann ich heute Abend der Stadt im Namen aller Mitglieder des HPV eine Ehrentafel für all diejenigen übergeben, die in den vergangenen 40 Jahren ihr Herzblut und ihr ungebrochenes Engagement für die internationalen Begegnungen eingebracht und den Helmstedter Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen zu einem wirksamen Instrument und zu einem Teil der „größten Friedensbewegung der Welt“ gemacht haben.



**SPORT-THIEME®**

*Wir sind Ihr Team!*

## SCHULSPORT • VEREINSSPORT • FITNESS • THERAPIE

Sport-Thieme ist **seit über 70 Jahren** in Deutschlands Sportstätten zu Hause. Mittlerweile profitieren Sport-Thieme Kunden europaweit von dem **umfangreichen Qualitätsangebot**.

In unserem Katalog und Online-Shop bieten wir über **16.500 Artikel** an. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen mit **100 Tagen Rückgaberecht** und mindestens **3 Jahren Garantie!**

*Wir sind Ihr Team!*



[sport-thieme.de](https://www.sport-thieme.de)



## Mondeville und Northam – zwei neue und doch alte Partnerstädte

Die Fusion von Helmstedt und Büddenstedt führte – das ist hinlänglich bekannt – zu zwei weiteren Partnerstädten für die Stadt Helmstedt: dem französischen Mondeville und dem britischen Northam. Bislang kümmerten sich Menschen im Komitee der Partnerschaften Mondeville und Northam um deren Ausgestaltung. Anfang 2020 kam das Büddenstedter Komitee mit der Bitte auf den HPV zu, auch die beiden neuen Helmstedter Städtepartnerschaften in bewährter Weise zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Vereinszweck unseres HPV, so formuliert es die Satzung ohne Nennung konkreter Partnerstädte, „ist die Pflege und Weiterentwicklung der vom Rat der Stadt Helmstedt geschlossenen Partnerschaften und der Durchführung anderer internationaler Beziehungen auf privater Ebene im Rahmen der Völkerverständigung.“ Doch zunächst der Reihe nach...

In der Mitgliederversammlung des Komitees der Partnerschaften Mondeville und Northam am 18. Februar 2020 wurde unter TOP 9 „Neuwahlen des Vorstandes oder alternativ Beschluss zur Verschmelzung mit dem Helmstedter Partnerschaftsverein (HPV)“ der „Antrag auf Verschmelzung“ mit dem Helmstedter Partnerschaftsverein gestellt, da weder der bisherige Vorstand noch andere Mitglieder ihre Bereitschaft für die Arbeit im Vorstand des Komitees erklärten und demzufolge das Komitee ohne Vorstand war. Deshalb erklärte der Ortsbürgermeister Dirk Zogbaum (nach Sondierungsgesprächen mit Bürgermeister Schobert und dem Vorsitzenden des HPV im Vorfeld), dass es daher zu einer Beschlussfassung über eine „Verschmelzung“ mit dem HPV käme. Nach ausführlicher Diskussion fasste die Versammlung den Beschluss zur „Verschmelzung“ mit dem HPV zum 1. Juli 2020 (von 19 Stimmberechtigten stimmten 11 mit Ja, 0 mit Nein, 8 Enthaltungen).

Der Vorstand des HPV hat den Beschluss der Mitgliederversammlung des Büddenstedter Komitees der Partnerschaften mit Mondeville und Northam zur Kenntnis genommen und wertet diesen einhellig im umgangssprachlichen Sinne als Verschmelzung (zu einem juristischen „Verschmelzen“ gehören zwei Wollende und Entscheidende sowie ein entsprechendes Verfahren), pragmatisch verstanden als Beitrittsersuchen. Einstimmig wurden bei oben erwähnter Versammlung Gisela Wolter als Städtebeauftragte für Mondeville und Rose-Marie Hashash für Northam benannt. Der Vorsitzende lud deshalb in Abstimmung mit dem Vorstand die beiden Vorgeschlagenen als kommissarische Städtebeauftragte in den Vorstand ein – zunächst bis zur Entscheidung der Mitgliederversammlung des HPV

ohne Stimmrecht. Außerdem setzte der Vorstand zwei Arbeitsgruppen zur weiteren Abstimmung der Vorgehensweisen ein: die Arbeitsgruppe Mondeville-Vitré und die Arbeitsgruppe Northam-Chard.

Anschließend sollen erste Informationen zu den neuen Städtepartnerschaften präsentiert sowie die beiden kommissarischen Städtebeauftragten kurz vorgestellt werden.

Gisela Wolter ist 72 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Sie wohnt in Offleben und ist seit 47 Jahren Mitglied im dortigen Partnerschaftsverein.



Rose-Marie Hashash geb. Lickfett ist 79 Jahre alt, in Danzig geboren und kam 1953 mit den Eltern nach Büddenstedt. Nach 50 Jahren in der Ferne ist sie 2007 wieder nach Büddenstedt gezogen.

### **„... dass die Partnerschaft weiterhin gefördert wird“ – erste Informationen zur Städtepartnerschaft mit Mondeville**

Mondeville ist eine Gemeinde mit ungefähr 10.000 Einwohnern in der Region Normandie, Departement Calvados. Es ist eine sehr aufstrebende Gemeinde – in den Jahren 2000-2017 wurde die Innenstadt komplett restauriert und renoviert, 2015 sind hierbei eine neue Medienbibliothek und ein neuer Festsaal entstanden. Die Route de Cabour führt direkt an die Küste (22 km). In Cabour befindet sich ein gemeindeeigener Campingplatz – viele Büddenstedter Kinder haben dort schon ihre Ferien verbracht.

Die Städtepartnerschaft begann 1973 über die Fußballabteilung Büddenstedt. 1976 konnte dann die Volleyballmannschaft erste Gäste aus Mondeville in Offleben begrüßen. Danach fand jedes Jahr ein reger Austausch statt. Über die Jahre wurden viele Jugendliche in Gastfamilien in Mondeville und Büddenstedt untergebracht. Die ersten Jahre war die große Faschingsfeier im Februar geselliger Anlass für die Einladung an die französischen Freunde. Später wurde dann anlässlich des Europatages im Mai gefeiert, zusammen mit Gästen aus Northam. Der Gegenbesuch fand jeweils im September oder im Oktober statt.

2018 wurde in Mondeville feierlich das 45-jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen Mondeville-

**PARTNERSCHAFTSURKUNDE BÜDDENSTEDT-NORTHAM**



**Wir** die Mitglieder des Rates der Gemeinde Büddenstedt im Landkreis Helmstedt, Bundesrepublik Deutschland, und die Mitglieder des Stadtrates der Gemeinde Northam in Devon, England, als gewählte Vertreter unserer beiden Gemeinden, beabsichtigen aus einem festen Bündnis zwischen Büddenstedt und Northam.

**Wir** wollen, daß unsere beiden Gemeinden ein festes und miteinander verbunden bleiben und durch gegenseitigen Austausch von kulturellen, wirtschaftlichen und sonstigen ähnlichen Ereignissen und den Austausch von Besuchern ein noch tieferes Verständnis und Freundschaft zwischen der beiden Gemeinden zu entwickeln.

**Wir** sind entschlossen, zusammen alle Tätigkeiten, die zu unserem Wohlbefinden und dem Wohlbefinden der beiden Gemeinden beitragen können, zu unterstützen und als Beispiel für Partnerschaft, Verständnis und Eintracht zwischen den Menschen in unseren beiden Ländern.

Diese Urkunde gilt als Zeugnis dieser Partnerschaft.

Bürgermeister von Büddenstedt  
Gisela Wolter

Gemeindevorsteher  
Northam  
Rose-Marie Hashash

**We** the council members of the community of Büddenstedt in the rural district of Helmstedt, Federal Republic of Germany and the town council of Northam in Devon, England representing both our communities do hereby firm alliance between Büddenstedt and Northam.

**Our** wish is that both our communities of cultural, economic, tourist and other events so mutual goodwill and friendly communities.

**As** an example of goodwill the people of both our determined to support jointly and together will strive for success.

This charter is proof of this partnership.

Town Mayor of Northam  
Rose-Marie Hashash

Town Clerk  
Northam  
Michael Brown

Partnerschaftsurkunde Büddenstedt-Northam und deren Unterzeichnung am 8. Mai 1983.



Northam und Büddenstedt gefeiert. Vorsitzende des französischen Komitees ist (seit Kurzem) Lydie Delille, für die Partnerschaft mit Büddenstedt ist Denise Gallon und für die Partnerschaft mit Northam Palmyr Kozik zuständig. Gisela Wolter verspricht sich von der weiteren Pflege der Städtepartnerschaft durch den HPV: „Ich hoffe natürlich, dass die Partnerschaft weiterhin gefördert wird.“

jüngere Leute zu rekrutieren, hatten wir bisher praktisch kein Glück. Wir besuchen nach wie vor jedes Jahr Mondeville (normalerweise!), aber selbst hierbei geht unsere Teilnehmerzahl zurück. Ich weiß nicht, welche Auswirkungen das Coronavirus auf die Reiselust der Menschen im nächsten Jahr haben wird. Wir haben etliche Mitglieder, die sehr darauf bedacht sind, den Kontakt zu Büddenstedt nicht zu verlieren. Ich denke, das ist etwas, über das wir gründlich nachdenken müssen (Übersetzung aus dem Englischen Rose-Marie Hashash).



**„... dass durch die Fusion mit Helmstedt die Partnerschaft wieder gepflegt wird“ – erste Informationen zur Städtepartnerschaft mit Northam**

Northam ist eine kleine Gemeinde mit ungefähr 5.500 Einwohnern in der Grafschaft Devon im Südwesten Englands. Das Städtepartnerschaftskomitee Northam wurde 1974 gegründet, sah sich auf Anregung des Devon County Council nach einer ähnlich entwickelten Stadt in der Region Calvados um und entschied sich für Mondeville. Lesley Shaw, Secretary der Northam Twinning Association, teilte auf Anfrage mit: „Was die Fortsetzung der Städtepartnerschaft zwischen Helmstedt und Northam betrifft, so würden wir uns wünschen, dass es weitergeht – und zwar aktiver als bisher. Das Problem ist das der Entfernung. Unsere Mitglieder werden nicht jünger und obwohl wir aktiv versuchen,

Ihre ersten Kontakte mit Northam hatte Rose-Marie Hashash lange vor der Partnerschaft. Ihr Bruder Friedrich Lickfett, damals Bürgermeister von Büddenstedt, bat sie, am Europatag zu übersetzen. Dort begegnete sie Pam und Joe Need, der damals Bürgermeister in Appledore war. Ihre Söhne verbrachten dann sechs Jahre lang die Sommerferien in Appledore bei Familie Need – alles lange vor der Partnerschaft mit Northam. Der Grund hierfür liegt in der Partnerschaft zwischen Northam und Mondeville: Die Menschen in Northam wollten die Partnerstadt von Mondeville kennenlernen. Büddenstedt und Northam besiegelten Anfang April 1983 in Northam die Städtepartnerschaft und vier Wochen danach erneut zum Europatag mit einem großen Fest in der Aula der Schule in Büddenstedt.

Als Rose-Marie Hashash 2007 wieder nach Büddenstedt zog, wurde sie Mitglied im Partnerschaftskomitee. Sie ist sehr daran interessiert, dass die Partnerschaft wieder neu in die Wege geleitet wird und wird deshalb im Oktober 2020 nach Mondeville fahren, um die Delegation aus Northam kennenzulernen. Zur weiteren Pflege der Städtepartnerschaft durch den HPV hofft sie: „Ich wünsche mir, dass durch die Fusion mit Helmstedt die Partnerschaft wieder gepflegt wird.“

Gisela Wolter, Rose-Marie Hashash und Dr. Joachim Scherrieble



## Freundschaft fortsetzen und weiter intensivieren Konaklı: zehn kostbare Jahre und ein Abschied

Foto: Empfang im Rathaus Konaklı im Juni 2012

Im November 2007 flog eine erste Delegation aus Helmstedt um die Initiatorin Fatma Sönmez, Ratsmitglied und Integrationsbeauftragte der AWO in Helmstedt, nach Konaklı und leistete bei dem ersten dreitägigen Besuch in Konaklı die Vorarbeit für eine angehende Städtepartnerschaft. Im Ergebnis beschloss der Rat der Stadt Helmstedt im Juni 2008, eine Partnerschaft mit Konaklı einzugehen. Im September 2008 kam eine Delegation aus Konaklı nach Helmstedt und unterzeichnete am 8. September 2008 gemeinsam mit den Helmstedtern und in Anwesenheit von Vertretern des türkischen Außenministeriums das Protokoll. Anschließend fanden mehrfache Partnerschaftsaustausche von offiziellen Delegationen sowie von Schülern und Jugendlichen (Wichernschule, Julianum, Jugendfußballmannschaften) statt.

Im Jahr 2014 wurde nach den Kommunalwahlen in der Türkei die Stadt Konaklı in die Kreisstadt Alanya eingemeindet. Eine offizielle Mitteilung an die Stadt Helmstedt über diese Eingemeindung und einen damit verbundenen Übergang der Städtepartnerschaft auf die Stadt Alanya erfolgte nicht.

Das nun folgende anstrengende Auf und Ab nach der Eingemeindung in die Metropole Alanya ließ sich leider nicht zu einem „glücklichen Ende“ führen. Bürgermeister Adem Murat Yücel teilte auf Nachfrage des HPV-Vorsitzenden in einem gleichlautenden Schreiben an Bürgermeister Schobert und an den Vereinsvorsitzenden Dr. Scherrieble am 9. Mai 2019 mit, dass die Übernahme des Partnerschaftsvertrages mit Helmstedt nicht rechtswirksam werden könne und die beiden

Städte deshalb „keine offiziellen Partnerstädte“ sein könnten, er aber hoffe, „dass wir unsere Freundschaft fortsetzen und weiter intensivieren“.

Am 23. Juli 2019 besuchte der HPV-Vorsitzende die Generalkonsulin der Republik Türkei in Hannover, Banu Malamann, die nach einem langen und sachlichen Gespräch versprach, die Situation erneut zu prüfen. Das Ergebnis führte leider nicht zu Änderungen an der brieflich mitgeteilten Interpretation der Stadt Alanya, so dass der HPV die Städtepartnerschaft, die während zehn Jahren zu wunderbaren Begegnungen von Jugendlichen und von Erwachsenen aus Helmstedt und Konaklı führte, im Einklang mit der Sichtweise der Stadtverwaltungen der beiden Städte nunmehr mit Ablauf des Jahres 2018 als beendet betrachtet.

Dr. Joachim Scherrieble





## Besuch unserer Partnerstadt in New Mexico

Eine Reisegruppe des Helmstedter Vereins für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V. besuchte vom 28. Oktober bis zum 1. November 2019 mit neun Teilnehmern aus Helmstedt unsere amerikanische Partnerstadt Albuquerque in New Mexico. Siegfried Dehning, der Städtebeauftragte für Albuquerque, hatte die Reise und den Besuch in Albuquerque ausgearbeitet und organisiert.

Nach einer vorhergehenden zweiwöchigen Rundreise durch Colorado, Utah, Nevada, Arizona und New Mexico wurde die Reisegruppe von der Präsidentin von Albuquerque Sister Cities International Pamela Feather und Nathan Young, dem Chairmann für

Helmstedt, empfangen. Die Freunde aus Albuquerque hatten ein interessantes Besuchsprogramm für die Helmstedter Teilnehmer vorbereitet. So wurde das International Balloon Museum, das National Museum of Nuclear Science & History sowie das Indian Pueblo Cultural Center besucht. Eine Tagesfahrt nach Santa Fee und der Besuch des Künstlervillage „Madrid“ rundeten das Besuchsprogramm ab. Bei der Abschiedsveranstaltung im Bed- and Breakfast-Hotel von Karl Londene und der Familie von Darlene Capshall wurden alte Erinnerungen ausgetauscht.

Nathan Young und seine Ehefrau Olgujan begleiteten die Reisegruppe auf dem weiteren Trip durch die Rocky Mountains für zwei Tage. Die Fahrt ging über Du- ▶



### Einfach eine gute Entscheidung!

Wohnen

Garten

Technik

Bauen

Kreativ

**weitere Services:**

- ☛ Bestell-Service
- ☛ Liefer-Service
- ☛ Zuschnitt-Service
- ☛ OBI Geschenkkarte

*Kompetente und individuelle Beratung*

**Einfach gut beraten**

**OBI Markt Helmstedt**  
 Werner-von-Siemens-Str. 6 • Telefon: 0 53 51 / 55 72-0

**WIE WO WAS**  
weiß







## Corona in Albuquerque

Nathan Young, Chairman von Albuquerque Sister Cities, berichtet Anfang Juni 2020 über die Corona-Situation in unserer amerikanischen Partnerstadt Albuquerque: „Uns geht es soweit gut. Ich arbeite seit 11. März im Homeoffice. In dieser Woche haben die meisten Örtlichkeiten wieder geöffnet. Man kann in Restaurants gehen, sofern diese über einen Außenbereich verfügen. Die maximale Gruppengröße ist auf sechs Personen beschränkt, Mund-Nasen-Schutzmasken und Sicherheitsabstand sind notwendig. Leider gibt es immer manche, die sich weigern, in den Geschäften eine Maske zu tragen und es ist schwer, den Sicherheitsabstand von 6 Fuß (ca. 180 cm) einzuhalten. Daher bleiben wir soweit möglich zu Hause.“

Nachdem wir Wochen kaum rausgegangen sind, zelten wir die letzten beiden Wochenenden in den Bergen nahe Chama im nördlichen New Mexico. Unser Camp lag auf knapp 2.600 Metern Höhe in wilder Natur mit einem atemberaubenden Ausblick (s. Foto unten).

Aktuell verzeichnet der Bundesstaat New Mexico 8.140 Corona-Infizierte und 375 Corona-Tote, der Bezirk Bernalillo County, zu dem auch Albuquerque gehört, 1.324 bestätigte Corona-Fälle. Gestern gab es allein in New Mexico 122 neue Corona-Infektionen, die Pandemie ist also noch lange nicht ausgestanden. Ich befürchte, dass die aktuellen Proteste und die ignorierten Abstandsregeln die Zahlen weiter steigen lassen. Die Demonstrationen zum Tod von George Floyd und zahlloser anderer Opfer verliefen in New Mexico weitestgehend friedlich.

Bedauerlicherweise war die historische „Route 66“ im Zentrum von Albuquerque letztes Wochenende Schauplatz von Krawallen und Schusswechseln, wobei Geschäfte und Gebäude beschädigt wurden. So wurden auch im KiMo-Theater, das 1927 im extravaganten Pueblo-Deco-Stil erbaut wurde, Fenster demoliert.“

Nathan Young (Übersetzung: Andreas Warmbein)



rango, die Silberminenstadt Silverton und Ouray mit den Ouray Hot Springs über den Million Dollar Highway. Diese Region der Rocky Mountains, mit einem natürlichen Becken und von mehreren Viertausendern umgeben, erinnert an die Alpen und wird auch deshalb als „amerikanische Schweiz“ bezeichnet.

Städtepartnerschaften stellen eine einmalige (inter-)kulturelle Bereicherung für die Bewohner unserer Stadt dar. Der ansehnliche Besuchsverkehr zwischen den Partnerstädten bietet interessierten Bürgern aus Helmstedt und Umgebung hervorragende Möglichkeiten, fremde Kulturen, Menschen und Länder kennenzulernen.

Sie sind stets willkommen, sich Besuchergruppen im Rahmen des städtepartnerschaftlichen Austausches unter fachkundiger Führung anzuschließen. Nicht selten wird so der Grundstein für weiteres Interesse oder das Erlernen einer fremden Sprache gelegt.

Da die meisten Städtepartnerschaften neben der mit Albuquerque/New Mexico mit unseren europäischen Nachbarn bestehen, ergeben sich hier vielschichtige Ansatzpunkte, um europäische Zusammenhänge zu erfahren. Den einzigartigen Erfolg der Partnerschaften mit Helmstedts Partnerstädten verdanken wir alle den vielen Gastfamilien, die junge und ältere Besucher unserer Städte mit großer Herzlichkeit aufgenommen und ihnen ein Zuhause geboten haben. Dafür ein herzliches Dankeschön! Viele hundert Besucher aus Helmstedt haben wiederum große Weltoffenheit in den Partnerstädten erfahren.

In Albuquerque planten Siegfried Dehning und Nathan Young einen Besuch der amerikanischen Freunde Ende April/Anfang Mai 2020 mit Tango-Darbietungen von Musikern aus Albuquerque in der Region Helmstedt. Leider fielen auch diese Begegnungen Corona zum Opfer.

Siegfried Dehning



## Besuch von Musikschülern aus Albuquerque

**Vom 14. bis 19. Juli 2019 besuchten zehn Musikschüler der Eisenhower Middle School of Albuquerque mit ihrem Music Director Sam Nesbitt und weiteren Betreuern Helmstedt.**

In Zusammenarbeit mit dem Chairman von Albuquerque Sister Cities, Nathan Young, und dem Leiter der Musikschule des Landkreises Helmstedt, Gheorge Herdeanu, hat Siegfried Dehning, Städtebeauftragter für Albuquerque, den Besuch vorbereitet. Die zehn Musikschüler aus Albuquerque probten gemeinsam mit Jugendlichen der Helmstedter Musikschule und gaben am 18. Juli 2019 im Juleum ein beeindruckendes Konzert.

Siegfried Dehning begrüßte die zahlreichen Zuhörer im Juleum mit dem Motto „Musik baut Brücken über Grenzen, ja sogar über Ozeane“. Wir erlebten gelebte Städtepartnerschaft auf musikalischer Ebene. Neben

der amerikanischen und der deutschen Nationalhymne präsentierten die Musiker sowohl zeitgenössische europäische und amerikanische als auch klassische Musik und begeisterten die Zuhörer.

Das Besuchsprogramm für unsere Gäste aus Albuquerque wurde vom Leiter der Kreismusikschule erstellt und hatte neben den gemeinsamen Proben den Besuch unserer Landeshauptstadt zum Inhalt. Außerdem nahmen unsere Gäste am Mittwoch an einer Stadtführung in Haldensleben teil. Am Abend besuchten alle Gäste und Gastgeber ein Konzert von Meisterschülern der SommerMusikAkademie Schloss Hundisburg in der alten Fabrik in Althaldensleben. Am 19. Juli 2019 traten unsere amerikanischen Freunde die Heimreise an.

Siegfried Dehning

## Schulbesuch in Chard

Eine 26-köpfige Schülergruppe der IGS Helmstedt besuchte unter Leitung ihrer Lehrerin Bettina Friedrich, unterstützt durch ihren Kollegen Daniel Römermann, vom 11. bis 15. März 2019 Helmstedts englische Partnerstadt Chard. Der Schülergruppe hatte sich unter der Leitung des Städtebeauftragten für Chard Harald Spitzer eine 15-köpfige Erwachsenengruppe angeschlossen – mit dabei Ratsfrau Charitha Rosinski. Ohne Zwischenübernachtung ging es mit dem Reisebus am frühen Montagmorgen nach England, wo die Gruppe gegen 22.45 Uhr in Chard ankam. Die Atmosphäre in den sehr familiär geführten Frühstückspensionen kam der persönlichen Betreuung in Gastfamilien sehr nahe.

Schon am Dienstag wurde ein umfangreiches Besuchs- und Besichtigungsprogramm absolviert, das in enger Zusammenarbeit mit dem HPV zuvor eigens für die Schüler ausgearbeitet worden war. So erfolgte am Dienstagvormittag die Besichtigung des Mutterbetriebes eines renommierten Staubsaugerherstellers in Chard, der von dort aus international tätig ist und auch in Hannover eine Niederlassung unterhält. Der Geschäftsführer des Hauptbetriebes in Chard, Stuart Cochrane, gab den Schülern in einer interessanten Präsentation höchstpersönlich einen Überblick über die geschäftlichen Aktivitäten seines Unternehmens. Diese Informationen wurden von den Schülern gerne aufgenommen, wo sie doch selbst alsbald vor einer Berufswahl stehen werden. Anschließend übernahmen die Gästebegleiter Roy Poole, Jeff Dark, Justin Bell und Paul Stevenson jeweils eine Teilgruppe, um mit ihnen einen Rundgang durch die Produktionsstätte zu machen.

Am Dienstagnachmittag hatte das Chard-Museum seine Pforten extra für die Schüler aus Helmstedt geöffnet, obwohl es eigentlich zu dieser Jahreszeit noch geschlossen hat. Einige Experten aus dem Team um Museumsleiter Vince Lean hatten Lerninseln aufgebaut und gaben den Gästen aus Helmstedt so in sehr anschaulicher Form fachkundige Erklärungen zu den Ausstellungsstücken. Die Schüler dankten diesem Aufwand mit ihrem großen Interesse und es wurden

einige Fragen von den Jugendlichen, natürlich auf Englisch, gestellt.

Am Mittwochmorgen machten die Schüler aus Helmstedt einen Schulbesuch in der Holyrood Academy in Chard und nahmen am Unterricht teil. Die Helmstedter wurden dort zu einer Bereicherung des Deutschunterrichts, empfanden es aber als eine kleine Herausforderung, dem Geografieunterricht auf Englisch zu folgen.

Ratsherr Gary Shortland begrüßte die Schüler am Nachmittag in der Guild Hall in seiner Funktion als amtierender Bürgermeister von Chard. Dabei trug er sein traditionelles Bürgermeistergewand und wurde von seinem Zepterträger Clive Sanders sowie vom Stadtschreiber Stuart Cumming, beide ebenfalls in ihren traditionellen Gewändern, unterstützt. Anstatt langer Reden gab es dann allerdings ein Speed-Dating mit den Honoratioren der Stadt, wobei sich die drei genannten Würdenträger reihum an den Tischen der Schüler niederließen, um mit ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen. Das kam bei den Schülern gut an und es entwickelten sich lebendige Gespräche.

Am Donnerstag blieb noch Zeit für eine Wanderung in das nahegelegene Dorf Dowlish Wake. Dort konnten sich die Schüler auf einer Ciderfarm über die Herstellung dieses für Somerset typischen Getränks und die Herstellung von Apfelsaft informieren, bevor die Gruppe ohne Zwischenübernachtung und mit vielen neuen Eindrücken bereichert die Heimreise antrat.

Ein kurzer Gegenbesuch aus Chard fand vom 4. bis 6. Dezember 2019 statt. Die Schüler aus Chard nahmen einen Tag am Schulleben in Helmstedt teil, besuchten den Helmstedter Weihnachtsmarkt und besichtigten die frühere Grenzübergangsstelle in Marienborn. An der Fortsetzung dieser neuen Schulkontakte wird seitens unseres Vereins gearbeitet.

Harald Spitzer





## Corona in Chard

Noch am 13. März 2020 setzte die britische Regierung in der Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus auf den Effekt der Herdenimmunität. Eine wochenlang vorausgegangene Unterschätzung der Gefahr führte schließlich am 23. März zu der umso einschneidenderen Maßnahme einer Ausgangssperre und bescherte den Briten in der Folge eine höhere Zahl an Todesfällen als in Italien. In unserer Partnerstadt Chard kam die Gefahr zum Glück nur abgeschwächt an, weil man vom nationalen Epizentrum der Pandemie in London weit genug entfernt ist. Dennoch hatte Corona spürbare Auswirkungen auf den Alltag in Somerset. Die Arbeitsplätze beim international tätigen örtlichen Elektrogerätehersteller Numatic wurden als Schlüsselindustrie eingestuft. Die Arbeiter stellten fortan täglich rund 7.000 Gesichtsschutzschilde aus Plexiglas her. Als ganz besondere Geste fing das Unternehmen außerdem damit an, die dort hergestellten Reinigungsmaschinen gratis an Krankenhäuser zu verleihen. Ganz auf die Schnelle wurde außerdem ein Beatmungsgerät entwickelt, das bei Bedarf jederzeit in Produktion gehen könnte.

Das Museum in Chard ist bis auf Weiteres geschlossen. Die Betreiber nutzen die Zeit dazu, den Online-

auftritt zu überarbeiten und hoffen hierdurch auf eine Attraktivitätssteigerung. Nach allgemeiner Auskunft von Freunden aus Chard waren die ersten zwei Wochen des Lockdowns sehr schwierig, weil es Engpässe bei einigen Nahrungsmitteln sowie Arzneimitteln gab und man mitunter Schlange stehen musste, um seine Einkäufe zu tätigen. Diese Anfangsschwierigkeiten hielten jedoch nicht dauerhaft an.

Ähnlich wie in Deutschland wurden in den Schulen nur die Kinder von Eltern betreut, die in unverzichtbaren Berufen arbeiten. Andere Schüler mussten sich an Online-Aufgaben gewöhnen. Als positiver Nebeneffekt der Krise wurde in Chard beobachtet, dass Pflanzen in Folge geringerer Autoabgase mancherorts besser wachsen als sonst und dass Tiere sich wegen fehlender Lärmeinflüsse wieder näher an menschliche Behausungen trauen. Es sei doch erstaunlich, wie schnell Lebensräume von der Natur zurückerobert werden können, hieß es. In diesem Sinne sind beide Seiten davon überzeugt, dass unsere umfangreichen Kontakte wieder in Gang kommen, wenn die Krise erst einmal überstanden sein wird.

Harald Spitzer

### Weizenbrennerei & Likörmanufaktur Dieckmann e.K.

Vorsfelder Str. 1  
38350 Helmstedt  
Tel. 05351 537502



### Öffnungszeiten Hofladen

DO 10<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> Uhr, 14<sup>00</sup>-18<sup>00</sup> Uhr  
FR 10<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> Uhr

### Dieckmann Online-Shop

[www.weizenbrennerei.de](http://www.weizenbrennerei.de)

**GOLDENER PREIS 2019**  
**DLG**  
WWW.DLG.ORG

DLG-Goldmedaille 2019 für DIECKMANN 32° Korn. Der gold-prämierte DIECKMANN Korn ist die Basis für alle Frucht- und Kräuterliköre.



## Chard im Sommer

Vom 24. bis 31. Juli 2019 machte sich eine 48-köpfige Gruppe mit dem Bus aus Helmstedt auf den Weg nach Chard, um unsere Partnerstadt mit einer Delegation von ansehnlicher Größe zu besuchen. Die Mehrheit der Mitreisenden wohnte privat bei Gastfamilien, zu denen vielfach schon langjährige freundschaftliche Beziehungen bestehen. Eine kleinere Anzahl von Besuchern kam in familiär geführten, zentral gelegenen Frühstückspensionen unter, deren Inhaber dem städtepartnerschaftlichem Besuch äußerst offen gegenüberstehen und ihren Gästen ein familienähnliches Umfeld bieten.

Um die Anreise genussvoll zu gestalten, wurde auf dem Hinweg in Calais in einem Hotel direkt am Meer eine Zwischenübernachtung eingelegt. So konnte man nach dem Abendessen im Hotel noch einen kleinen Strandspaziergang unternehmen, sich abends bei bestem Wetter am Sandstrand zur Entspannung von der ersten Etappe niederlassen und den Fährschiffen nach England zusehen, die einen vielversprechenden Vorgeschmack auf die vorausliegenden Tage aufkommen ließen.

Nach einem für französische Verhältnisse durchaus deftigen Frühstücksbüfett im Hotel ging es am zweiten Reisetag auf die Fähre, mit der eine bei bestem Wetter und glatter See wahrlich traumhafte Überfahrt nach England erfolgte. Der Kreidefelsen von Dover war schon von weitem gut zu sehen.

Die Weiterreise nach Chard erfolgte dann durch das schöne Südengland über das charmante Salisbury.

Dort legte man eine Mittagspause ein und genoss die baulich reizvolle Stadt einschließlich ihrer berühmten Kathedrale, in der ein Original der Magna Carta zu sehen ist. Natürlich war auch genügend Zeit für eine Einkehr der Reisetilnehmer zum Mittagessen.

Eine nur Insidern bekannte Sehenswürdigkeit wurde kurz vor dem Erreichen von Chard angesteuert. In East Chinnock erklärten Mitglieder des örtlichen Kirchenvorstandes die überaus interessante Geschichte der aus Deutschland stammenden Bleiglasfenster ihrer Dorfkirche St. Mary. Ein ehemaliger deutscher Kriegsgefangener hatte diese wunderschönen Fenster selbst angefertigt und im Rahmen von insgesamt fünf Besuchen über einen Zeitraum von über 20 Jahren als Geschenk und Zeichen der Aussöhnung nach England gebracht, wo er sie eigenhändig einbaute. Die





deutschen Besucher zeigten sich von dieser einzigartig herzergreifenden und berührenden Geschichte einer ganz persönlichen Aussöhnung äußerst beeindruckt.

Am Abend kam es zu einem sehr herzlichen Empfang in Chard, der bestens organisiert war. So standen Fahrer für diejenigen Mitreisenden, die in Pensionen untergebracht waren, mit Schildern bereit, auf denen die Namen ihrer Mitfahrer geschrieben waren. Dadurch entstand fast der Eindruck, dass hier hochrangige VIP-Gäste empfangen wurden. Es waren alle sehr zufrieden und die ganze Unterbringung war schnellstens erledigt.

Am nächsten Tag erfolgte die offizielle Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister Andy Kenton, der herzliche Willkommensworte fand und die politischen Vorgänge im Bezug auf den Brexit in den Hintergrund stellte. Man freute sich eher über die langanhaltenden guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Partnerstädten und auf das im Jahr 2020 stattfindende 40. Jubiläum der Städtepartnerschaft. Der erste Besuchstag klang schließlich mit einem Kegelabend aus.

Ein gemeinsamer Ausflug, für den eigens ein zweiter Bus durch die Engländer eingesetzt wurde, führte in das Museumsdorf Glastonbury, das für seine Festivals bekannt ist. Hier wurde u.a. eine Kostümführung



durch die mittelalterliche Kirchenruine zum unterhaltensreichen Höhepunkt des Tages. Gäste und Gastgeber hatten sich unterwegs gemischt und es gab sehr viel Raum für muntere Gespräche.

An den zwei weiteren Tagen erfolgte vornehmlich eine private Programmgestaltung durch die jeweiligen Gastgeber. Für diejenigen, die in Frühstückspensionen untergebracht waren, wurden Ausflugsfahrten mit dem Bus angeboten, zunächst nach Bath, wo zwischen einer deutschsprachigen Stadtführung und dem Besuch der römischen Bäder gewählt werden konnte.

Der letzte Ausflug führte in die nähere Umgebung von Chard bis an die Küste nach Seaton, wo ein paar schöne Stunden am Meer verbracht werden konnten, bevor es am Abend zum Abschiedsfest ging.

Für die Abschiedsparty hatten sich die Gastgeber etwas ganz Besonderes einfallen lassen: ein typisch britisches „Entenrennen“. Bei diesem Wettbewerb mussten Kandidaten durch das Aufwickeln einer Schnur die daran befestigte Ente möglichst schnell über einen Parcours bewegen, wobei alle sehr viel Spaß hatten.

Während des Aufenthaltes in Chard war das Wetter sonnig und trocken. Erst zur Abreise regnete es, so dass es doch noch eine Kostprobe englischen Wetters gab. Dennoch fiel der Abschied schwer. Man freute sich aber schon auf den Gegenbesuch vom 9. bis 14. Juli 2020 anlässlich des 40. Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Chard.

Auf dem Rückweg wurde noch eine Zwischenübernachtung in Gent eingelegt, was sich als besonderes Highlight erwies. Die Stadt war im Rahmen eines besonderen Projekts illuminiert, so dass der abendliche Heimweg in unser Hotel zu einem ganz besonders reizvollen Abschlusserlebnis dieser Reise wurde.

Harald Spitzer





Die Gäste aus Italien wurden im Helmstedter Ratssaal empfangen.

## Besuch aus unserer Partnerstadt Fiuggi

Im April 2019 haben die achten Klassen des Gymnasiums am Bötschenberg (GaBö) ihre Gastschüler\*innen aus der 60 Kilometer von Rom entfernten Thermalstadt Fiuggi in Empfang genommen. Der Andrang für den beliebten Austausch war so groß, dass in diesem Jahr ganze 36 Schüler\*innen und vier Lehrkräfte aus Italien anreisen. Begrüßt wurden sie dabei schon am Flughafen Tegel in Berlin von einer Gesandtschaft des GaBö. Neben einer Stadttour durch Berlin stand auch der obligatorische Besuch der Kaffeerösterei „Starbucks“ ganz oben auf der Tagesordnung. Bei den italienischen Jugendlichen scheint dies momentan, neben der Modekette „Primark“, der letzte Schrei zu sein.

Müde und froh wurden die Italiener am Abend von den Gastfamilien am Bötschenberg in Empfang genommen. Die Woche

gab ihnen Einblicke in den ganz normalen Schulalltag in Deutschland. Natürlich wurde auch die Autostadt in Wolfsburg besucht. Die Highlights dieser Woche waren jedoch zweifelsohne der Trip in die Hansestadt Hamburg mit einer ortstypischen Barkassenrundfahrt, der Workshop-Tag an der Schule und das Abschlussfest.

Mit Unterstützung der Eltern wurden an einem Schultag Koch-, Geocaching-, Filmschnitt- und Radiomodulationskurse angeboten. So konnten zum Schluss dieses spannenden Tages die Ergebnisse gegessen, gesehen und angehört werden. Neben der Hilfe der Eltern muss auch die Arbeit von Thomas Wendt und die Unterstützung des Helmstedter Partnerschaftsvereins hervorgehoben werden, die erheblich dazu beitrugen, dass dieser Austausch mal wieder reibungslos funktionierte.

Das Abschlussfest im Schützenhaus in Emmerstedt stand unter dem Motto „Oktoberfest“. Begrüßt wurden die Italiener in typischen Lederhosen und Dirndl. Es war ein





krönender Abschluss einer wirklich tollen Woche. Beim Gedanken an die Verabschiedung kullerten schon erste Tränen, so dass für die Abfahrt vorgesorgt werden musste. Laut nicht bestätigten Berichten soll eine ganze Haushaltsrolle verbraucht worden sein, um die Tränen der schluchzenden Schüler\*innen aufzusaugen. Italienisch-deutsche Freundschaften sind entstanden und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, in dem wieder ein Austausch stattfinden soll.

Jörn Gosemann

## Fotos mit Geschichte



Thomas Wendt, Antonie und Rainer Loos, Michael Brunke und im Mittelpunkt Damiano, der Enkelsohn von Luciano Nardi. Luciano ist zudem der Sohn von Barbara Nardi, die nun in die Fußstapfen ihres Vaters getreten ist. Luciano war jahrelang der Städtepartnerschaftsbeauftragte in Fiuggi, mit dem sämtliche Fahrten organisiert und geplant worden sind. So ist eine starke Freundschaft zwischen den Familien der abgebildeten Personen entstanden. Rainer Loos ist in Uniform, da er als Kontaktbeamter der Polizei Helmstedt dem Empfang beigewohnt hat, zumal er selbst auch schon sehr oft in Fiuggi war.



**Altstadt-Apotheke** am Papenberg




**Apothekerin  
Stefanie Brandtmann**  
Papenberg 25-26  
38350 Helmstedt  
Fax: 05351 3998331

**Telefon 05351 3998330**

✓ Service
✓ Qualität
✓ Beratung

Anlässlich des Schüleraustausches im März 2019 waren auch die beiden Söhne von Pierantonio de Santis aus Fiuggi hier in Helmstedt. So wurden die Familien Kolbig und Wendt kurzerhand von Pierantonio zu einem italienischen Essen der Extraklasse in einem Restaurant in Velpke eingeladen. Dieses Selfie ist im Laufe des herrlichen Abends entstanden und zeigt die Verbundenheit und Nähe der Familien. Aus dem Bericht aus dem Oktober 2019 geht hervor, dass wir in Fiuggi in der Taverna des Castello, dem Restaurant von Pierantonio, gespeist haben. „Liebe“ und wohl auch Freundschaft gehen bekanntermaßen durch den Magen.

## Erneuter Besuch in unserer italienischen Partnerstadt Fiuggi ging erfolgreich zu Ende

Nachdem wir im Frühjahr 2019 eine große Schülergruppe aus Fiuggi in Helmstedt und Umgebung empfangen haben, die durch Tagesausflüge viele interessante Eindrücke in Braunschweig, Wolfsburg und Hamburg gewinnen konnten, fand nun ein weiterer Besuch in Fiuggi statt. Eine Gruppe von zwölf Personen, vorrangig Polizeibeamte aus Königslutter, die sich nicht nur die Arbeit ihrer Kollegen in Italien angeschaut haben, wohnte in Fiuggi im wunderschönen Hotel Argentina und hat von dort aus zahlreiche herrliche Exkursionen durchgeführt.

Am 2. Oktober 2019 in Rom-Ciampino gelandet, war der erste Tag ausschließlich der Partnerstadt Fiuggi gewidmet, in der alle wieder sehr herzlich willkommen geheißen wurden. Auch der Besuch des Wochenmarktes in der historischen Altstadt von Fiuggi wird den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben, da hier zahlreiche Erinnerungsstücke erworben wurden. Ein Besuch der kompletten Altstadt durfte natürlich nicht fehlen, so führte Thomas Wendt die Gruppe durch die Gassen.

Am Nachmittag ging es noch zum Benediktinerkloster nach Subiaco, wo eine eigene, sehr beeindruckende Führung durch Padre Bernardo stattfinden sollte. Leider war er erkrankt, so dass Thomas Wendt kurzerhand selbst die Führung übernahm. Die Teilnehmer waren beeindruckt von der geschichtlichen Bedeutung sowie der Schönheit, die von den Wandmalereien ausgestrahlt wird. Immerhin handelt es sich um das Kloster, in dem Benedikt die Ideen für seinen späteren Orden entwickelte.

An den zwei folgenden Tagen besuchte die Gruppe die ewige Stadt Rom. Begleitet wurden sie von Familie Kolbig aus Velpke, die nun ebenfalls angereist war. Die Kinder der Familie waren in den zurückliegenden Jahren an Schüleraustauschen in Fiuggi beteiligt und wollten ihren Eltern nun sowohl die Gastfamilien als auch Fiuggi und Umgebung vorstellen.

Tagsüber bewunderten wir gemeinsam die Sehenswürdigkeiten in der Altstadt Roms: Kolosseum, Forum Romanum, Kapitolsberg, Piazza Navona, Pantheon, Campo dei Fiori, Trevibrunnen, Spanische Treppe, Piazza del Popolo und natürlich den Vatikan. Abends ging es nach Trastevere, um dort den Tag mit etwas Shopping und diversen Gaumenfreuden gemütlich ausklingen zu lassen. Der Weg dorthin führte über den Hügel Gianicolo, so dass das Gesicht Roms bei Nacht betrachtet und genossen werden konnte.

Nach diesen wunderschönen aber doch recht anstrengenden Tagen stand pure Entspannung auf dem Programm. So fuhr die Gruppe nach Terracina an den Strand, um im 25° C warmen Meer zu baden, am Strand zu liegen und Fischspezialitäten zu genießen.

Abends folgte dann in der „Taverna del Castello“ ein erneutes kulinarisches Highlight in Fiuggi. Dort hatte Pierantonio, der Eigentümer dieses einzigartigen Restaurants in der Altstadt, eigens ein Menü von Spezialitäten der Region zusammengestellt. „Schlemmen bis zum...“ wäre hier die richtige Überschrift gewesen, denn als die Gruppe die Taverna gegen Mitternacht verlassen hat, fand man kaum die richtigen Worte für dieses herrliche Essen in historischem Ambiente.

Am letzten Tag galt es, nach dem Mittagessen schweren Herzens Abschied zu nehmen. Da der Flughafen Ciampino direkt unterhalb der Castelli Romani liegt, konnten wir dem Castel Gandolfo, dem Sommersitz des Papstes, auch noch einen Besuch abstatten und damit unseren wunderschönen Aufenthalt in Fiuggi und Umgebung beenden.

Thomas Wendt



Die Reisegruppe auf den Stufen des Kapitolsbergs in Rom.



## Corona-Situation in Partnerstadt Fiuggi

Positiv ist gleich zu Beginn des kurzen Berichtes Anfang Juni 2020 zu melden, dass es nur wenige Erkrankungen in Fiuggi gegeben haben soll. Dort oben in den Bergen scheint sich der Virus sehr spät verbreitet zu haben, als die Corona-Einschränkungen schon gegriffen haben. Diese Beschränkungen waren in Italien allerdings sehr streng und hart: Ausgangssperre über mehrere Wochen, kaum Kontakte zu Freunden oder sogar Verwandten. Wo man in Italien doch sehr von gemeinsamen Unternehmungen „in compagnia“ lebt. Auch die so geliebten Restaurantbesuche mit der gesamten Familie und guten Bekannten oder ein geschmackvolles, reichhaltiges Mittagessen zu Hause an langen Tafeln, all das durfte nicht stattfinden und hat auch nicht stattgefunden. Erst jetzt kehrt langsam wieder etwas Gewohnheit ein und man sehnt sich nach Lockerungen und etwas Normalität. Eine „Stufe“ von Normalität, die es bei uns nur relativ kurze Zeit nicht gegeben hat, die wir seit Wochen schon wieder haben.

Aber es geht all unseren Bekannten gut. Wenn abends plötzlich das Telefon klingelte und eine italienische Vorwahl zu erkennen war, hatten wir stets jemanden aus Fiuggi am Apparat. Telefonate, die es in dieser Häufigkeit sonst nicht gegeben hat, die aber sicherlich ganz

wichtig waren, wenn die Isolation und die eigenen vier Wände nicht mehr genug Abwechslung gegeben haben. So hat uns Corona wieder daran erinnert, dass es gut ist, Freunde zu haben und sich sonst auch wieder an die kleinen Dinge im Leben zu erinnern bzw. sich an ihnen zu erfreuen.

Das haben mir übrigens auch die sonst immer sehr beschäftigten und lange arbeitenden befreundeten Geschäftsleute aus Fiuggi bestätigt: „Wenn man jetzt so viel Zeit zum Nachdenken und für die eigene Familie hat, freut man sich wieder über die kleinen Dinge im Leben. Auch über die kleinen Gesten der Freundschaft.“ Als wir Masken, Einweghandschuhe und Desinfektionsmittel nach Fiuggi gesandt haben, weil es diese Materialien kaum gegeben hat, war es auch nur eine kleine Geste, aber die Freude und Dankbarkeit waren sehr groß. So wartet man nun auch auf uns und wird uns warm empfangen, wenn wir im Oktober 2020 wieder nach Fiuggi kommen. Die Gruppenfahrt ist jedenfalls weiterhin in Vorbereitung und wenn es bis dahin keine zweite Coronawelle gibt, werden wir uns auch sehr gern auf den Weg machen.

Thomas Wendt

## Große Bad- und Fliesenauswahl in aktuellem Design



**Besuchen Sie unsere Badausstellung**

Große Auswahl - viele Gestaltungsideen

**Fliesen** für den Wohnbereich **ab 16,95 €/m<sup>2</sup>\***

Große Auswahl aktueller Dekore in Holz-, Marmor-, Betonoptik u.v.m.

**LANGE&TYPKY**

**Holzberg 17 – 38350 Helmstedt**

Tel: 05351 / 58 68 0

verkauf@lange-typky.de

Montag – Freitag 8.00 – 17.00 Uhr

Beratung, Planung und Montage von Bädern und Heizungen

**Unsere aktuellen Angebote finden Sie auf : [www.lange-typky.de](http://www.lange-typky.de)**

## Aktivitäten in und mit Haldensleben

**Das Jahr 2019 stand allgemein im Zeichen des Jubiläums zum 30-jährigen Mauerfall in Deutschland. Neben vielfältigen offiziellen Veranstaltungen organisierten die beiden Partnerschaftsvereine weitere Treffen zwischen Bürgern und Unternehmen aus Helmstedt und Haldensleben.**

### Reise nach Niederschlesien

Vom 5. bis 9. Mai 2019 fuhr eine große Gruppe nach Karpacz in Schlesien (Polen). Am zweiten Tag ging es mit dem Zug vom Waldenburger Land ins Glatzer Bergland. Auf der zweistündigen Fahrt durch eine reizvolle Landschaft wurden drei Tunnel und neun Brücken bewältigt. Die Bahnstrecke wurde bereits 1880 erbaut und erfreut sich aufgrund der landschaftlichen Schönheit bis heute großer Beliebtheit. Bei einem geführten Rundgang in Glatz gefiel neben der Innenstadt besonders die Festung. Über Bad Kudowa und Trautenauging es zurück zum Hotel in Karpacz.

Nach einem Tag zur freien Verfügung fuhr die Gruppe mit dem Bus nach Hirschberg und ins Hirschberger Schlössertal. Im Schloss Lomnitz informierte ein Film die Besucher über die Geschichte des Tals. Weitere Stationen waren Schloss Erdmannsdorf, Schloss Buchwald mit der herrlichen Parkanlage, Schlosshotel Fischbach und Schildau und nicht zuletzt Schloss Stonsdorf, einst bekannt durch die Herstellung des berühmten Schnapses. Natürlich erfuhren die Besucher bei einer Verkostung in lustiger Form vieles über die Geschichte des Schnapses. Am fünften Tag endete mit vielen neuen Eindrücken die Fahrt nach Karpacz.

### Ausstellung am 8. November 2019

Im Rahmen der Feierlichkeiten „30 Jahre Mauerfall“ veranstaltete der Partnerschaftsverein Haldensleben eine Fotoausstellung mit dem Thema „Haldensleben im Wandel der Zeit“. Durch Vermittlung des HPV konnte dazu die Helmstedter Künstlerin Bettina Akinro mit





ihren Arbeiten gewonnen werden. Bilder von Stadtansichten und Häusern von vor der friedlichen Revolution und von heute wurden von Frau Akinro unter dem Motto „Erkennen Sie es noch wieder?“ eindrucksvoll gegenübergestellt. Besonders die Fotoserie von Schloss Hundisburg beeindruckte die Besucher der Vernissage, darunter zwölf Helmstedter Gäste. Umrahmt wurde die Veranstaltung mit Beiträgen von der Kreismusikschule Wolmirstedt/Haldensleben.



Als offizielle Vertreter der Partnerstädte nahmen die stellvertretende Bürgermeisterin von Haldensleben Sabine Wendler und der Erste Stadtrat von Helmstedt Henning Konrad Otto teil. Für manche nicht ganz unwichtig war die leckere Soljanka, die unsere Freunde aus Haldensleben am Ende der eindrucksvollen Feier anboten.



## Weihnachtsmarkt Stendal

Wie in den Jahren zuvor gab es wieder eine gemeinsame Fahrt zu einem der größeren Weihnachtsmärkte der Gegend. Diesmal ging es am 4. Dezember 2019 nach Stendal. Erster Programmpunkt war eine Führung durch Stendal mit dem Besuch des bekannten Winkelmann-Museums. Am Nachmittag besichtigte die Gruppe Schloss Döbbelin, in dem mit viel Aufwand eine vorweihnachtliche „Bismarcksche Weihnachtswelt“ aufgebaut war, um die Besucher auf Weihnachten einzustimmen und zum Kauf anzuregen. Eine gemeinsame Kaffeetafel rundete einen ereignisreichen Tag ab.

## Musiker in Haldensleben

Ein Beispiel gelebter Städtepartnerschaft war der Besuch von zehn Musikschülern aus Albuquerque in Haldensleben. Sie waren Gäste in ihrer Partnerstadt Helmstedt, die für sie einen Abstecher nach Haldensleben organisierte. Programmpunkte waren eine offizielle Begrüßung im Rathaus, eine Stadtführung mit Besichtigung des Mehrgenerationenhauses EHFA, Schloss Hundisburg mit dem Barockgarten, das Technische Denkmal Ziegelei Hundisburg sowie der Besuch des Konzerts der SommerMusik-Akademie.



**FRISEUR-TEAM**

**Brückener** OHG

**DAMEN - HERREN - KINDER**

*Inh. S. Brückner + K. Roloff*

Leuckartstraße 52  
38350 Helmstedt

TeleFon (05351) 3 47 82  
TeleFax (05351) 3 33 11

**Geschäftszeiten:**  
Di. - Fr.: 8.30 - 18.00 Uhr  
Samstag 7.30 - 13.00 Uhr

## Sondierungsgespräche zwischen Advent und Nationalfeiertag 2019

Seit geraumer Zeit treibt uns im Vorstand hinsichtlich Orastie ein Thema um, einen – vielleicht sogar in größeren Abständen regelmäßigen – Jugendaustausch mit unserer rumänischen Partnerstadt zu organisieren und hierfür breitere Grundlagen zu sondieren. Deshalb plante der Städtepartnerschaftsbeauftragte Hans-Jürgen Schönemann zusammen mit der Jugendbeauftragten Monika Bartels-Röker, mit Bürgermeister Wittich Schobert und mit dem HPV-Vorsitzenden Joachim Scherrieble, vom 28. November bis zum 2. Dezember 2019 – über den ersten Advent – ins siebenbürgische Broos zu reisen, wie die Stadt Orastie seit ihrer Gründung durch deutschstämmige Siebenbürger Sachsen im Hochmittelalter heißt.

Seine umsichtigen Reisevorbereitungen waren fortgeschritten, als wenige Tage vor dem Start er selbst und der Bürgermeister absagen mussten und sich die Jugendbeauftragte und der Vorsitzende alleine auf den Weg ins siebenbürgische Becken machen durften – zur Erinnerung: Orastie liegt etwa 100 km westlich von Sibiu/Hermannstadt und hat rund 20.000 Einwohner.

Die Begrüßung bei ihrer Ankunft um 2.30 Uhr am Morgen des 29. Dezember 2019 bei Corinna Ladar, Vertraute des Städtebeauftragten und Kopf, Herz und Hand sowie „treue Seele“ des Austausches mit Orastie und „Motor“ des lokalen rumänischen Arbeitersamariterbundes ASO und des Altenheims, fiel nicht sehr üppig aus, erfuhren die beiden doch, dass sie bereits um 9.00 Uhr – geschneigelt und gestriegelt – der Bürgermeister im Rathaus erwartete...



Bürgermeister Ovidiu L. Bălan, HPV-Vorsitzender Dr. Joachim Scherrieble, Jugendbeauftragte Monika Bartels-Röker und persönlicher Berater Artur Probsdorfer im Bürgermeister-Dienstzimmer des Rathauses (v.l.).

## Gespräche mit der Stadt Orastie

In genau diesem „Outfit“ begrüßten die beiden Bürgermeister Ovidiu Laurențiu Bălan (Jahrgang 1971) und seinen Freund, den persönlichen Berater des Bürgermeisters und Siebenbürger Sachsen Artur Probsdorfer, einen „alten Bekannten“ der Helmstedter.

Das intensive Gespräch, abwechselnd in englischer Sprache mit dem Bürgermeister und in deutscher mit seinem Berater, kreiste zunächst um Orasties weitere Partnerstädte Rahat in Israel (1997), Criuleni in der Republik Moldau (1998), Fenouillet in Frankreich (1999), Sliedrecht in den Niederlanden (2003) und Gerasa in Jordanien (2008), um die Beziehungen und konkreten Projekte mit den beiden Partnerstädten in Frankreich und den Niederlanden, um ein mögliches gemeinsames Projekt zum Thema Autismus, etwaige Beratung einer Selbsthilfegruppe von Eltern hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung, strukturellen Verstetigung und weiterer Unterstützungsmöglichkeiten, um etwaige Vermittlung wirtschaftlicher Kontakte oder Investoren (...) sowie um das 20-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft im Jahr 2022. Das Gespräch mündete in einer Einladung nach Orastie für das Jahr 2024 zum 800-jährigen Jubiläum von Broos. Anlass für die Feier ist die erste Erwähnung der Stadt 1224 im Goldenen Freibrief, der grundlegenden Urkunde, durch die der ungarische König Andreas II. den deutschen Einwanderern (Siebenbürger Sachsen) ihren rechtlichen Sonderstatus verlieh.

## Gespräche mit den Bildungseinrichtungen



Möglichkeiten eines kulturellen Austausches Jugendlicher (z.B. Schul- oder Projekt-Chor) sondierten (v.l.) die Deutsch- und Englischlehrerin am Gymnasium Aurel Vlaicu Orastie, die Jugendbeauftragte Monika Bartels-Röker, der Physiklehrer Mizca sowie die Direktorin des Liceul Aurel Vlaicu Orastie Margareta Giurgiu, HPV-Vorsitzender Dr. Joachim Scherrieble, die Direktorin der Berufsschule Liceul Tehnologic „Nicolau Olahus“ Orastie Prof. Lenuta Cîndea und die Französischlehrerin am Gymnasium Aurel Vlaicu Bianca Turdean.

Am Nachmittag standen die Gespräche mit den Bildungseinrichtungen der Stadt an. Im Gymnasium



Liceul Aurel Vlaicu Orastie begrüßten die Direktorin Margareta Giurgiu, die intensiv international engagierte Französischlehrerin Bianca Turdean und weitere Kolleg\*innen sowie Prof. Lenuta Cîdea, Direktorin der Berufsschule Liceul Tehnologic „Nicolaus Olahus“, die kleine aber feine Helmstedter Delegation. Man erörterte etwaige Schulchor- oder Schulorchester-Austauschmöglichkeiten (z.B. mit dem Chor der Allgemeinen Schule Aurel Vlad unter Leitung von Musiklehrer Ehli) mit jungen Helmstedter Musikbegeisterten – dieses Mal ohne ein Wort englisch, dafür zu großen Teilen auf Französisch.

## Gespräche mit der evangelischen Kirchengemeinde Broos

Ein ganz besonderes Treffen stand am Samstagvormittag auf dem Programm, das Treffen mit Pfarrer Nick Fernolendt. Seine Gesprächspartner waren Monika Bartels-Röker und Joachim Scherrieble, der unter anderem Kirchengemeinderatsvorsitzender der evangelischen Kirchengemeinde St. Petri zu Emmerstedt ist. Von dort aus unterhielt der damaligen Pfarrer und Ortsbürgermeister Dr. Eckehart Beichler seit 1993 Verbindungen nach Broos und initiierte letztlich die Partnerschaft mit der evangelischen Kirchengemeinde Broos und die Städtepartnerschaft mit Orastie: zwei seit Jahren befreundete Kirchengemeinden mit vielen Beziehungen und ein neuer junger Pfarrer.



Joachim Scherrieble mit Nick Fernolendt, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Broos.

Nick Fernolendt, Jahrgang 1995, ist im schwäbischen Heilbronn aufgewachsen, wohin seine Eltern Jahrzehnte zuvor aus Siebenbürgen ausgewandert waren. Seit sechs Jahren lebt er im Siebenbürgischen, studierte ab 1. Oktober 2013 Theologie in Hermannstadt, wohnte während seines Vikariats in Mühlbach und in Broos und besetzte seit 2014 diverse Vakanzstellen in der Region. Seit 1. Oktober 2019 – das heißt bei dem Treffen mit dem Helmstedter Partnerschaftsverein seit knapp zwei Monaten – ist er schließlich ordiniertes Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Broos.

Broos hatte seit jeher als „Vorposten“ des Königsbodens im äußersten Westen eine hohe Bedeutung. Heute ist es die drittgrößte Kirchengemeinde im Kirchenbezirk Mühlbach und zuständig für neun weitere Kirchengemeinden,

die seit 2013 gemeinsam einen Gemeindeverband bilden: Batiz, Benzenz, Diemrich, Eisenmarkt, Kalan, Lupen, Petroschen, Rumes und Simeria. Vieles ist besonders im kleinsten Peripherie-Kirchenbezirk mit sehr vielen Kleinstgemeinden. Zurzeit umfasst sie etwa 350 Gemeindeglieder, die in zweifacher Hinsicht eine kleine Minderheit sind: als Deutsche neben Rumänen und Ungarn, als Lutheraner neben reformierten, orthodoxen und katholischen Christen. Diese zu einem sozialen Verbund zusammenzubringen, die Menschen der deutschsprachigen protestantischen Gemeinden zusammenzuführen, ein Mobilitätskonzept zu entwickeln und weitere Kooperationsprojekte mit dem Gustav-Adolf-Werk sind erste Ziele für den „Gemeindemanager“, wie er sich selbst auch nennt. Dazu gehört auch, den eigenen Etat der Kirchengemeinde (einschließlich der Bezüge für den Pfarrer!) über Vermietung oder andere Einnahmen zu erwirtschaften. Konfirmanden- oder Jugendarbeit sind nicht so sehr die brennenden Themen, eher – wie es der engagierte Pfarrer formuliert: „Wir sind alt, wir sind wenig, aber wir machen noch, was wir können.“ Auf die Frage, welche neben den praktischen Aufgaben denn theologische und seelsorgerliche Hauptthemen seien, antwortet Nick Fernolendt: „Trost. Das ist immer ein Thema – und die Heilige Schrift ist voller Worte des Trosts.“



Ausdruck intensiver Beziehungen der Kirchengemeinden Broos und Emmerstedt: das zweite Postfach von oben rechts „Emmerstedt“

Am 1. Dezember 2019 nahmen die beiden Helmstedter zusammen mit Corinna Ladar, ebenfalls aktiver Kirchenvorstand, am gemeinsamen Gottesdienst zum ersten Advent im als „Winterkirche“ fungierenden Gemeindehaus teil. Beim anschließenden Kirchenkaffee genossen sie allerlei Leckereien und viele anregende Gespräche mit den ausnahmslos älteren evangelischen Christen. Die älteren Siebenbürger Sachsen sprechen alle deutsch.

Im Anschluss führten Gemeindeglieder den Besuch aus der deutschen Partnerstadt in die Kirchenburg und in ihre lutherische Kirche. Die Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts errichtete Kirchenburg diente der Bevölkerung u.a. als Rückzugsort bei kriegerischen Auseinandersetzungen (Fliehburg). Von einer wehrhaften Mauer umschlossen stehen die Kirchen der evangelischen Gemeinde (deutsche Verkündigungssprache) und die der reformierten Gemeinde (ungarische Ver- ▶

kündigungssprache) nebeneinander. Die im 14. Jahrhundert errichtete reformierte Kirche – eine ehemalige romanische Basilika – wurde im 16. Jahrhundert in eine gotische umgebaut. Nach dem Zerfall des Turms der Kirche 1839 wurde dieser erneut aufgebaut. Sie hat den größten Chor der Kirchen in Siebenbürgen. Die evangelische Kirche wurde im Jahr 1820 direkt neben der reformierten aufgebaut und der Turm 1839 bis 1842.



Junge Mitglieder des LEO-Clubs Orastie-Pauli's um den Präsidenten Alexandr Uzvinca verkaufen Köstlichkeiten für einen sozialen Zweck.

## Gespräche in offizieller Mission

Offizieller Höhepunkt des Adventssonntags sollte die Teilnahme der kleinen Helmstedter Delegation am rumänischen Nationalfeiertag, dem „Tag der Einheit“ sein. Er geht zurück auf die Nationalversammlung von „Alba Iulia“ (Karlsburg) im Nachgang des Ersten Weltkrieges am 1. Dezember 1918, die mit den sogenannten „Karlsruher Beschlüssen“ (rum. Rezoluția de la Alba Iulia) die Vereinigung mit Rumänien besiegelte. Mit diesen schlossen sich Siebenbürger, das Banat, Sathmar und Maramuresch, die Bukowina und Bessarabien sowie die Süddobruscha dem „Altreich“, dem aus der Walachei und der Moldau bestehenden Königreich Rumänien, an.

Vergleichsweise modern liest sich die Zusicherung an die nationalen Minderheiten, die die Karlsruher Beschlüsse garantieren, u.a. die „volle nationale Freiheit für alle mitbewohnenden Völker“ mit Unterricht, Verwaltung und Rechtspflege „in seiner eigenen Sprache durch Personen aus seiner Mitte“, dem „Recht der Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften und in der Regierung im Verhältnis der Zahl seiner Volksangehörigen“, ferner „Gleichberechtigung und volle autonome konfessionelle Freiheit für alle Konfessionen im Staate“, „Verwirklichung eines rein demokratischen Regimes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens (...)“.



Militärparade am Nationalfeiertag

Die anfänglichen Erwartungen an die umfassenden Freiheits- und Bürgerrechte und die Zustimmung der ethnischen Minderheiten trugen maßgeblich dazu bei, dass die internationale Anerkennung der nationalen Grenzen Rumäniens ein Jahr später beim Friedenskongress in Paris erfolgte. Rumänien hatte damit seine größte territoriale Ausbreitung erreicht und seine Fläche im Vergleich zur Vorkriegszeit nahezu verdoppelt – daher der Begriff „Großrumänien“ für die Zeit von 1918 bis 1940.



Die Würdenträger und die Gäste nehmen die Militärparade ab.

Doch diese Erwartungen wurden teilweise enttäuscht, da in den 1930er Jahren im Aufwind nationalistischer Strömungen die umfassenden Selbstbestimmungs- und Freiheitsrechte der nationalen Minderheiten zugunsten stärkerer zentralstaatlicher Elemente eingeschränkt wurden.



Trotzdem wurde nach dem Fall des Kommunismus 1989 der 1. Dezember zum Nationalfeiertag Rumäniens erklärt; die Vereinigung von Siebenbürgen mit Rumänien wird seither im ganzen Land durch Militärparaden und Volksfeste gefeiert. So auch in Orastie mit Bürgermeister Bălan und der Mini-Abordnung aus Helmstedt – wengleich nicht wirklich mit denen in Bukarest zu vergleichen...

Den ganzen Nachmittag bis in die Nacht hinein allerdings feierten Politik und Bevölkerung mit ihren Familien und folkloristischer Kultur. Der Vorsitzende dankte der „Rathaus-Familie“ beim Tee für die wohlwollende Aufnahme.



Bürgermeister Ovidiu L. Bălan mit seiner Ehefrau Anka, seinem im August 2019 geborenen Sohn Rado, seinem langjährigen Freund Artur Probsdorfer, dessen Ehefrau Madalina und Kindern Arne und Aira. Alle freuen sich an musikalischen und tänzerischen Darbietungen.

## Gespräche in sozialer Mission

Beim Rundgang durch die Stadt fielen viele einst beeindruckende geschichtsträchtige Gebäude mit viel Charme und Potential sowie mit viel Handlungsbedarf auf. Soziale Themen waren während des gesamten Kurzbesuchs Thema. So etwa beim Besuch des von Corinna Ladar und dem lokalen rumänischen Arbeitersamariterbund ASO initiierten, gebauten und betriebenen Altenheim, einem wie die beiden Helmstedter empfanden, ansprechend schönen Gebäude, professionell und familiär liebevoll geführt von warmherzigsympathischem Personal – und mit wiederholtem Austausch mit der Einrichtung in Beienrode. Hierüber war schon in früheren Ausgaben des HPV-Magazins ausführlich die Rede.

Den aufkommenden Fragen nach sozialen Einrichtungen und/oder kirchlichen Trägerstrukturen mit ihren Austauschmöglichkeiten gingen die Helmstedter am Montagmorgen nach. Sie verabredeten sich mit Carmen Bianu, Vorsitzender der evangelischen Kirchengemeinde Broos, Gemeindeguratorin und Gründungsmitglied von „Ortopraxia“. Seit 1992 gibt es in Broos den ökumenischen Hilfsverein Ortopraxia. Neben St. Petri zu Emmerstedt hat die evangelische Kirchengemeinde Broos als weitere Partnergemeinde die evangelische Kirchengemeinde Essen Bedingrade-Schönebeck – beide unterstützen Ortopraxia.

Der Begriff „Ortopraxia“ bedeutet „die rechte Tat“ – im Unterschied zu „Orthodoxie“, der „rechten Lehre“. Projekte sind u.a. die Verteilung von Brötchen an Kinder, die zu Hause kein Frühstück bekommen, die Verteilung von Schulheften und Schreibmaterial an Kinder aus sozial schwachen Familien, Weihnachtspakete mit Lebensmitteln für bedürftige Familien, Einzelfallhilfe und – wenn möglich – Freizeitmaßnahmen für Kinder des Waisenhauses. Als Hilfsverein gegründet, um unkompliziert Menschen zu helfen, hat sich Ortopraxia mittlerweile zum ökumenischen Sozialzentrum entwickelt. Zu Anfang wurde eine Suppenküche unterhalten, die später von der Stadt übernommen wurde. Es folgten eine Kleiderkammer und eine sogenannte „Schulspeisung“. Sehr arme Schulkinder erhielten täglich ein Kipferl (Milchhörnchen), damit sie wenigstens einmal am Tag etwas zu essen hatten.

Ohne Essen ist lernen sehr schwer. Auch dieses Projekt wurde später vom Staat übernommen. Zwischenzeitlich bekommen arme Familien einen Laib Brot pro Tag. Eine eigens dafür gegründete Bäckerei der Diakonia in „Alba Iulia“ (Karlsburg) produzierte teilweise 1.200 Brote am Tag. Jeder Laib Brot hilft gegen den schlimmsten Hunger und ist eine große Hilfe für die Familien. Die Schulkinder in diesen Familien bekommen jährlich die Erstausrüstung zum Schulbeginn. So ausgerüstet gehen sie regelmäßig zur Schule und haben die Chance, ►



dem Teufelskreis der Armut zu entgehen. Emmerstedt hat seit 1994 insgesamt 80 Transporte mit Kleiderspenden, medizinischen Geräten und vielem mehr nach Broos gefahren.

An der Ortopraxia sind alle vier christlichen Kirchen in Broos beteiligt: neben der evangelischen Kirche, die katholische, die reformierte und die orthodoxe Kirche. Hier funktioniert die schnelle, unbürokratische Hilfe sehr gut.

Carmen Bianu vermittelt als Koordinatorin des Vereins zwischen Verein, Geldgebern und Bedürftigen – gefördert durch eine jährliche finanzielle Unterstützung durch das Gustav-Adolf-Werk Dresden. Mit diesem Geld werden in der Hauptsache Kinder- und Jugendfreizeiten finanziert. Mehrere Gruppen mit bis zu 25 Kindern können so einmal pro Jahr für eine Woche eine Freizeit im Jugend- und Freizeitheim in Batiz (gehört zur Diaspora-Gemeinde Broos) verbringen. Sie werden von pädagogischen Mitarbeitenden begleitet, die dies ehrenamtlich tun. Die Kinder leben entweder im Waisenhaus oder in sehr armen Familien am Rande der Gesellschaft. Sie erleben Gemeinschaft und soziales Verhalten in der Gruppe, werden spielerisch an verschiedene Lebensthemen herangeführt und bekommen immer auch ein spezielles Lernangebot, wie zum Beispiel Gitarre spielen. Weitere Unterstützung erhält der Verein durch den

Arbeiter-Samariter-Bund. Hier ist der Partnerschaftsbeauftragte Hans-Jürgen Schünemann und der Emmerstedter ASB, der die Transporte meist vorbereitet und durchführt, sehr aktiv. Einige Ärzte aus Frankreich kümmern sich um spezielle Medikamente. Auch das „Marmeladenpfarramt“ in Deutschland unterstützt das Projekt „Kindern Urlaub schenken“, eine Aktion der Diakonie Mitteldeutschlands und der Diakonie Sachsens. Das Ziel aller ist es, Kinder am Rande der Gesellschaft zu stärken und zu stützen, damit sie eine Chance bekommen, aus der Armut auszubrechen. Die Helmstedter Gesandten zeigten sich beeindruckt, auch vom Besuch eines liebevoll eingerichteten Kinderheims und vom Engagement der Menschen in Orastie.

Als sie sich am Montagnachmittag wieder auf die Rückreise nach Helmstedt machten, wurden sich die beiden HPV-Vertreter der Fülle an bewegenden Eindrücken und bereichernden Gesprächen gewahr und bemerkten, dass sie – ganz nebenbei – jetzt „buna seara“ (Guten Abend) und „o frumoasă dimineață bună“ (einen wunderschönen guten Morgen) oder auch „noapte bună“ (Gute Nacht) und vor allem: „multumesc“ (vielen Dank) sagen können.

Multumesc Orastie, vielen Dank Broos!

Dr. Joachim Scherrieble



Der Vorsitzende bedankt sich bei einer Einladung zum Tee für die freundschaftlich-gastliche Aufnahme.



**WEINKOPF**  
Ingenieure für Bauwesen GmbH

BERATEN • PLANEN • REALISIEREN  
Hameln • Helmstedt • Wolfenbüttel

Johannesstraße 7a - 38350 Helmstedt

Telefon: 053 51 / 53 68 0

[www.WEINKOPF-INGENIEURE.de](http://www.WEINKOPF-INGENIEURE.de)



## Aus Sommersdorf nach Rumänien – sechste Geschenkaktion von Kita zu Kita

Roxana, Ioan, Mircea heißen rumänische Kinder im Kita-Alter. Im ländlichen Umfeld der Helmstedter Partnerstadt Orastie/Broos konnten sie sich auch zu Weihnachten 2019 wieder über Geschenkpäckchen von Tim, Lisa, Moritz und vielen anderen aus der Kita Regenbogen Sommersdorf in Sachsen-Anhalt freuen. Schon zum sechsten Mal lief diese Aktion.

Gestartet wird sie stets um den Martinstag, dem alt-ehrwürdigen Gedenkfest der Nächstenliebe. Geht es bei ihm doch um die Hilfe für Menschen, die es schwerer haben als andere und die sich deshalb über unerwartete Geschenke aus den Händen derer freuen, denen es besser geht.



Mehrere Wochen dauert es regelmäßig, bis ein solches Projekt geschafft ist. Die Päckchen werden in den Familien gepackt, in der Kita gesammelt, aus Sommersdorf nach Helmstedt zum Arbeiter-Samariter-Bund gebracht, von diesem nach Rumänien transportiert, durch die dortigen Helfer aufs Dorf zur Kita gefahren und dort vor Weihnachten von den Kindern freudig entgegengenommen. Und bis das Dankeschön mit den Bildern von der Übergabe dann im fernen Sommersdorf eintrifft, befindet man sich schon voll im Januar.



Doch die Bestätigung ist da: Alles ist gut angekommen! 50 Geschenkpäckchen waren es diesmal, dazu drei Säcke und zwei Taschen mit Kinderkleidung und Spielzeug. Dankbare Empfänger waren die Kita-Kinder der Landgemeinde Romos. Rumes heißt der Ortsname in der Sprache der rumäniendeutschen Minderheit, in deren Kirche der Sommersdorfer Ruhestandspfarrer Beichler schon mehrfach Gottesdienst gehalten hat. Und wenn man wie er ringsum im Dorf so manche Kinder namens Roxana, Ioan oder Mircea selbst erlebt hat, freut man sich auch persönlich von Herzen mit ihnen über die gelungene Geschenkaktion von Kita zu Kita.



## Situationsbericht zur Corona-Lage in Orastie



In unserem Samariter-Altenheim in Orastie sind Stand April 2020 noch alle gesund: sowohl 29 Heimbewohner als auch 16 Angestellte. Wir haben landesweit Notstand mit viel Polizei- und Militäreinsatz. Dieser wurde bis zum 16. Mai 2020 verlängert.

Am 10. April 2020 mussten wir nach dem Militärerlass Nr. 8 in den Heimen Teile des Personals für 14 Tage am Arbeitsplatz isolieren, der restliche Teil bleibt 14 Tage isoliert zu Hause. Auf Kreisebene haben wir einen Major, der für die privaten Heime zuständig ist.

Erst spät haben die Regierenden wahrgenommen, dass in diesem Land auch Heime (Kinder-, Behinderten-, Altenheime) sind, denn bislang hat sich alles landesweit nur um Krankenhäuser gedreht – und dies aus gutem Grund: wenig Investitionen, noch immer nicht ausreichend ausgestattet, ein schlecht funktionierendes System (um es milde auszudrücken!), viele Jahre der Vernachlässigung, nicht genügend Personal... Jetzt merkt man, was es an sich hatte, nichts zu sagen, immer alles hinzunehmen, wie es die Politiker gern hatten, um ja niemanden zu ärgern, zu beleidigen oder zu kränken – „jemanden“, der Führungs- oder Kontrollpositionen belegt, aber politisch die Stelle „erworben“ hat.

Was uns und unser Altenheim betrifft: Ab dem 1. Februar 2020 hatte ich Quarantäne mit dem Gedanken verordnet, unsere Heimbewohner vor Erkältungen, und/oder der alljährlichen Grippe zu schützen. Das war nicht allzu restriktiv: Sie konnten noch zur Bank oder anderen wichtigen Terminen gehen. Angehörige aus anderen Orten habe ich mit Mundschutz zu kurzen Besuchen hereingelassen. Nachdem ich (wie die meisten) Nachrichten auch auf internationalen Sendern gesehen habe, hat sich mein Bauchgefühl gemeldet: Ab dem 1. März 2020 habe ich Außenstehenden den Einlass untersagt, außer den Angestellten durfte niemand das Heim betreten. Nun waren meine Heimbewohner eingesperrt! Brot, Essen, Lieferungen: Alles



wurde vom Personal mit Mundschutz und Handschuhen am Tor in Empfang genommen. Manch ein Heimbewohner hat gemurrt und es gab Unzufriedenheiten, doch habe ich mich davon nicht beeindruckt lassen. Und wie fast abzusehen war, kam es immer dicker: Einschränkungen ohne Ende, Sperren usw.

Karfreitag war ich noch zuversichtlich und dann kam Ostersonntag: Der Unterpräfekt und ein Vertreter des Gesundheitsamts standen vor dem Tor. Ich war im Heim, weil ich den Speiseplan für die nächsten vier Wochen schrieb. Nach diesem Besuch musste ich einen Teil der Angestellten sofort einbestellen und einen Plan aufstellen: fünf Pflegerinnen sind ab dem 13. April 2020 für 14 Tage im Heim an ihrem Arbeitsplatz isoliert: Aus den Umkleieräumen und dem Gymnastik-/Kineto-Therapieraum wurden Schlafzimmer, den Flur trennten wir mit einem Schrank ab. Alles, um die Bedingungen zu erfüllen, sonst hätten die Angestellten in einem Hotel oder einer Pension untergebracht und immer hin- und hergefahren werden müssen, um von allen anderen isoliert zu sein. Zusatzkosten ohne Ende: Dem so „eingesperrten“ Personal muss man als Arbeitgeber Unterkunft und Verpflegung sichern. Nach 14 Tagen kommen die anderen Pflegerinnen und wechseln sich ab. Jetzt sind es fünf, ab dem 27. April werden es sechs sein. Wir alle laufen mit Mundschutz, Visieren (schwer erworben!) und Handschuhen herum. Für mich persönlich eine Qual. Und die Distanz zu den Heimbewohnern... schwer, schwer, schwer!

Wir hatten auch großes Glück, dass wir in dieser Zeit keinen Krankenhausaufenthalt von Heimbewohnern hatten, denn im Krankenhaus waren auch Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger\*innen infiziert, ohne es zu



wissen, bis endlich getestet wurde. Es soll anfangs von der Ausstattung her nicht gut gewesen sein – so jedenfalls hörte es sich in den Medien an. Nun im Laufe der Tage und Wochen hat sich die Situation gebessert.

Leider sind unsere Nachbarn und Kollegen von dem städtischen Altenheim in einer sehr schwierigen Situation, nachdem aus dem Krankenhaus in Deva ein infizierter Senior ins Heim gebracht wurde. Er wurde nicht getestet und die Corona-Infizierung war nicht bekannt. So ist am 17. April 2020 auf der Webseite der Stadt zu lesen: Betreffend städtisches Altenheim waren in Orastie im Krankenhaus 7 Heimbewohner und 2 Angestellte in Deva im COVID-19-Krankenhaus, 14 Heimbewohner und 3 Angestellte und im Heim nebenan sind es 5 Bewohner, 3 sind leider verstorben. In Broos sollen 38 bestätigte Infizierte, im Kreis 369 sein.

Wir hatten Glück im Unglück: Mundschutz hatten wir auf Lager und zudem über einen Hilfstransport aus unserem Partnerverein ASB-Kreisverband Helmstedt erhalten. Handschuhe hatte ich immer reichlich bestellt. Da ich mich auch um die Rettungssanitäter und deren Schutzausrüstung kümmern muss, kam ich auch an Visiere für das Heimpersonal (leider auf die Schnelle hergestellt und schon ziemlich beschlagen). Desinfektions- und Putzmittel haben wir auch reichlich eingesetzt. Nun wird es immer knapper und noch immer kann ich so gut wie nirgends welches nachbestellen. Ich hatte gehofft, dass man sich nach der ersten Schockwelle organisiert und alle berücksichtigt, aber es wird noch eine Weile dauern.

Stress hatte ich immer, doch jetzt ist es extrem und leider ist kein Ende in Sicht. Es ist ruhig geworden, doch irgendwie wird einem jetzt bewusst, wie gut man es vorher hatte. Ob wir wieder normal leben werden? Und was heißt „normal“?

Corinna Ladar, Präsidentin ASO Orastie




## julius.buch

Neumärker Str. 4 · 38350 Helmstedt  
Tel. 05351/ 25 11 · info@juliusbuch.de  
www.juliusbuch.de



*Als Teil der Region  
engagieren wir uns spürbar!*

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Es ist uns eine Herzenssache, ehrenamtliches Engagement finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus sind wir auch Arbeitgeber, Ausbilder und Auftraggeber.



**Volksbank eG  
Wolfenbüttel**  
www.volksbank-mit-herz.de



## дружба – Freundschaft

Im Juni 2019 wurde André Lindner in der Mitgliederversammlung des Helmstedter Städtepartnerschaftsvereins einstimmig zum Beauftragten für die weißrussische Partnerstadt Swetlogorsk gewählt. Als Geschäftsführer der Politischen Bildungsstätte Helmstedt e.V. (PBH) hatte er bereits Kontakte mit Seminargruppen aus Weißrussland und aus Swetlogorsk. Mit der neuen Aufgabe betreut wollte er Land, Leute und die Partnerstadt kennenlernen.

Anlässlich einer Einladung zum 75-jährigen Unabhängigkeitstag bildete sich eine Reisegruppe aus sechs Personen. Anfang Juli 2019 ging es mit dem Flugzeug von Berlin-Schönefeld in die weißrussische Hauptstadt Minsk. Bereits der neue Flughafen in Minsk überrascht und verdeutlicht eindrucksvoll die besondere Bedeutung Chinas in Belarus. Neben dem Flughafen entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft ein riesiger chinesischer Industriepark „Great Stone“. Dies wird aus chinesischer Sicht für 500 Mio. US-Dollar ein zentraler Baustein der neuen Seidenstraße. Chinesische Schilder und Arbeiter sind das eine, neue Infrastruktur und Industrie das andere.

Am Flughafen warteten schon die für die Helmstedt-Kontakte zuständige Partnerstadtbeauftragte Swetlana Drozd und die Dolmetscherin Elena Bukaschewa. Beide Frauen sind gute Bekannte, die schon mehrfach in der PBH in Helmstedt waren – entsprechend herzlich war der Empfang. Mit einem Kleinbus ging die Fahrt in das ca. 200 km entfernte Swetlogorsk. Nach Belegung der komfortablen Hotelsuiten begann das, wie sich herausstellte, umfangreiche Programm mit dem ersten Abendessen. Die Gruppe wurde wie Staatsgäste behandelt, so blieben keine Wünsche offen – ganz unter dem Motto „Freundschaft“.



Bürgermeister Alejnikow und Städtebeauftragter Lindner

Die Einladung aus Swetlogorsk wurde aus Anlass der Teilnahme am 75. Jahrestag der Unabhängigkeit und der Befreiung vom Nazi-Regime ausgesprochen. Viele Menschen versammelten sich am Ehrenmal „die Glocke“ zur Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in der Nähe des Flusses Beresina. Dort wurde ein Kranz aus der Partnerstadt Helmstedt niedergelegt. Im Anschluss besuchte die Delegation ein zweites Ehrenmal, um einen weiteren Kranz niederzulegen.

Für die Aufenthaltstage in Swetlogorsk erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches Programm. Der Besuch des größten Betriebes der Stadt, des Polyesterwerkes „Chimwolokno“, die Besuche des Kreiskrankenhauses, einer Mittelschule, eines Kindergartens, eines landwirtschaftlichen Betriebes sowie ein Abstecher in die Bezirkshauptstadt Gomel mit der Besichtigung der Schokoladenfabrik „Spartak“ waren nur einige Höhepunkte der Begegnungsfahrt.

Ein weiteres Highlight unserer Reise war der Besuch der Kupaljenacht – diese Nacht ist in Osteuropa traditionell das Fest der Sommersonnenwende. Während des beeindruckenden Folklore-Programms wurde der Helmstedter Städtebeauftragte André Lindner ordentlich „ausgeklopft“.

Gespräch im Rathaus von Swetlogorsk zwischen der deutschen Delegation und Vertretern der Stadt





Der Städtebeauftragte André Lindner wird bei der Kupaljenacht, der Nacht der Sommersonnenwende, ausgeklopft.



Zu guter Letzt fand beim Vorsitzenden des Exekutivkomitees des Kreises Swetlogorsk, Bürgermeister Dimitri Alejnikow, ein Treffen mit Mitarbeitern der Verwaltung statt. Von beiden Seiten wurden Vorschläge zur Intensivierung der partnerschaftlichen Begegnungen ausgetauscht und erste Maßnahmen besprochen, die dann auch alsbald mit ersten Schritten umgesetzt wurden: Der erste Gegenbesuch von weißrussischen Ärzten und Lehrern erfolgte unter professioneller Leitung von Frau Drozd im August 2019, dem sich Anfang Dezember 2019 ein weiterer Besuch anschloss. Dieses Mal waren auch acht Schüler unter den Gästen, die während ihres neuntägigen Aufenthalts ein Zuhause in verschiedenen einheimischen Familien fanden. Die Schüler besuchten das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Weferlingen und das Gymnasium Julianum in Helmstedt. Beide Besuche wurden großartig durch die Stadt Helmstedt und durch Einzelpersonen wie Jürgen Eggstein, Hansi Möhle und Hans Heck unterstützt.

Ein besonderer Dank gilt auch den Gastfamilien – stellvertretend seien hier Familie Schumajlov und Familie Knigge genannt.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation sind die geplanten Veranstaltungen 2020 leider fraglich. Bislang abgesagt wurden die Weißrusslandfahrt im März, die Teilnahme am Internationalen Fußballturnier in Rautheim zu Pfingsten sowie das Ärzteseminar im April in Helmstedt. Fraglich ist, inwieweit die drei weiteren Seminarveranstaltungen in Helmstedt noch durchgeführt werden können. Keine einfachen Zeiten. Wer Interesse hat, Anfang Dezember 2020 ein Gastkind aufzunehmen, einmal in die Partnerstadt Swetlogorsk zu reisen oder die Arbeit mit Swetlogorsk zu unterstützen, meldet sich bitte bei André Lindner unter [info@pbh-hvhs.de](mailto:info@pbh-hvhs.de).

André Lindner

## Corona in Belarus? Njet!?

Weißrussland hat am 9. Mai 2020 den Tag des Sieges gefeiert – dazu wurde auch mir herzlich gratuliert. Zum 75. Jahrestag marschierten auch in diesem Jahr tausende Soldaten in der Hauptstadt Minsk und zigtausende Besucher beobachteten dies dicht an dicht. Und das, obwohl die Zahl der offiziell bestätigten Corona-Fälle zuletzt deutlich angestiegen ist – vor allem in der Hauptstadt Minsk. Offiziell gibt es in Belarus laut WHO 20.168 bestätigte Fälle und 116 Todesfälle (Stand 9. Mai 2020). Doch an den Zahlen äußern Beobachter Zweifel.

Insgesamt geht das Leben in Belarus weiter wie gewohnt. Präsident Lukaschenko hatte die Einschränkungen in anderen Ländern immer wieder als Panikmache bezeichnet. Sein Land komme mit der Versorgung von Kranken gut zurecht. Kritiker im eigenen Land sehen das anders. Batyr Berdyklychew, WHO-Vertreter in

Minsk, sagte: „Wegen fehlender adäquater Maßnahmen zur körperlichen Distanz ist es schwer zu sagen, wann Belarus den Höhepunkt der Epidemie erreicht.“

Der 9. Mai 2020 ist nur ein Beispiel dafür, wie die weißrussische Führung mit der Corona-Pandemie umgeht: keine Ausgangsbeschränkungen, kaum Präventionsmaßnahmen, keine Grenzschließungen. Stattdessen mahnt Präsident Lukaschenko regelmäßig, keine Panik zu verbreiten. Statt Selbstisolation und Schutzmasken empfiehlt er seinen Bürgern viel Bewegung an der frischen Luft, Saunagänge, Wodka – und den Männern, mal einen Monat lang treu zu sein: „Wenn du heute jemanden geküsst hast, dann mach weiter. Aber lass andere Frauen in Ruhe. Gedulde dich mal einen Monat!“, sagt Lukaschenko.

André Lindner

# Ganz großes Kino mit Herz

## 40 Jahre Partnerschaft zwischen Vitré und Helmstedt

**Nach unserem fulminanten Sommerfest im Juli 2018 anlässlich des 40-jährigen Jubiläums zwischen Vitré und Helmstedt gab es im Juli 2019 das „ganz große Kino“ in Vitré.**

Die Stadt Vitré und das Comité de jumelage (Städtepartnerschaftskomitee) luden ihre Partnerstädte zu einer Geburtstagsfeier der besonderen Art. Insgesamt kamen 260 internationale Freunde zu diesem Event: aus Tâlmăciu (Rumänien), Lymington (England), Greece (USA), Djenné (Mali), Środa (Polen), Terrebonne (Kanada), Villajoyosa (Spanien) und aus Helmstedt.

Aus Vitrés Partnerstadt zwischen Elm und Lappwald reisten eine Busgruppe unter der Leitung des Städtebeauftragten Heinz „Mecki“ Jordan über Brügge und individuell mehrere dezentral organisierte Gruppen nach Vitré.

Zur Eröffnung gab es am Freitag, 5. Juli 2019, einen feierlich-festlichen Umzug durch die liebevoll renovierte historische Altstadt mit ihren charaktvollen engen Gässchen, pittoresken Häusern und geschmückten Fassaden. Vorneweg und zwischendrin zogen Schallmeien, Trommler und Musikanten mit der „Cornemuse“, einer Art Sackpfeife oder Dudelsack, und versetzten die Teilnehmenden zurück in längst vergangene Zeiten. Angeführt wurden die Delegationen aller Partnerstädte durch die sehr gut vertretenen 63 Helmstedter, mit dem stellvertretenden Bürgermeister Friedrich-Wilhelm „Frille“ Dietrich und dem HPV-Vorsitzenden Dr. Joachim Scherrieble an der Spitze.



Im Innenhof des altherwürdigen Schlosses angekommen, warteten aufgebaute Sitzplätze, eine Bühne und viele internationale Fahnen auf die Gäste aus fern und nah.

Pierre Méhaignerie, Bürgermeister von Vitré, und Odile Bouvet, Präsidentin des Comité de jumelage de Vitré, begrüßten warmherzig ihre Freunde und moderierten die Festveranstaltung. Anschließend präsentierten sich die Partnerstädte während eines beeindruckenden Programms aus internationaler Kultur, vielerlei farbenfroher Trachten, fantasievoller Gastgeschenke, bewegender wie familiär-freundschaftlicher Ansprachen, die die positive Arbeit an einem friedlichen und harmonischen Zusammenleben betonten, sowie einem reichhaltigen Büfett. Unser Bürgermeister Wittich Schobert bedankte sich für die jahrelange und nachhaltige Freundschaft mit Vitré und überreichte seinem Kollegen eine Urkunde und einen „Ehrenteller“, der üblicherweise nur für eine 40-jährige Mitgliedschaft im Rat vergeben wird.





Helmstedts Bürgermeister Wittich Schobert, Vitrés Bürgermeister Pierre Méhaignerie, HPV-Vorsitzender Dr. Joachim Scherrieble und der Städtebeauftragte Heinz Jordan betonen, dass ihnen die deutsch-französische Freundschaft sehr am Herzen liegt (v.l.).

Im Anschluss an diese offizielle Festveranstaltung der Stadt Vitré hallte allenthalben das Lachen, Singen und Feiern in allen Sprachen zwischen den altherwürdigen bretonischen Mauern. Die Feierlichkeiten klangen bis in den Morgen hinein in den Familien aus.

Am Morgen danach trafen sich einige Helmstedter Aktive aus dem HPV-Vorstand auf der Place de la République zu einer Verkostung von Spezialitäten aus den verschiedenen Partnerstädten und strichen Schmalzbrote, schnitten Landkäse mit Salzgurken und kredenzt diese mit Informationen und vielen Gesprächen zu Vitrés deutscher Partnerstadt. Nebenbei den Engländern gab es Cider, das ergänzte sich gut. ►



Abends dann gab das französische Comité de jumelage im aufwändig dekorierten „Parc des Expositions et des Loisirs“, dem gigantisch großen Kongresszentrum Vitrés, eine Gala mit festlich-französischem Mehrgänge-Menü für 600 (!) geladene Gäste, Reden, Kultur und viel französischem „Savoir vivre“ – une soirée magnifique!

Am Sonntag gab es als „Sahnehäubchen“ ein erstklassiges Programm im Kulturzentrum mit zwei polnischen Künstlern und Darbietungen des Konservatoriums sowie einem gänsehautproduzierenden Ensemble aus Vitrés polnischer Partnerstadt Środa.

Die Helmstedter Busgruppe besuchte am Montag noch den neugestalteten Mont-Saint-Michel und auf der Rückreise am Dienstag die Kathedrale von Chartre und die Schlossanlagen von Fontainebleau.

Diverse Arbeitsgespräche, etliche dezentrale Feiern und persönliche Wiedersehensfreuden der verbleibenden Helmstedter HPV-Vertreter über die offiziellen Tage hinaus zeugten von der tiefen Verbundenheit der Menschen unserer beider Partnerstädte. Für alle, die dabei waren, sicher ein unvergessliches Erlebnis. Freunde trafen Freunde und man freut sich auf ein Wiedersehen. Danke, Vitré!

Heinz „Mecki“ Jordan und Dr. Joachim Scherrieble







## „Merci beaucoup à tous!“ und wie alles begann...

Im Vorfeld der Fahrt nach Vitré führte der HPV-Vorsitzende vielerlei Gespräche, recherchierte und las diverse Dokumente, um der Frage nachzuspüren, wie einst alles vor über 40 Jahren begann. Die Anfänge dieser **Städtepartnerschaft** – davon war an dieser Stelle schon gelegentlich in allgemeiner Form die Rede – sind begründet in einer **Schulpartnerschaft**.

Doch reisen wir einen Moment zurück in der Zeit: Wir schreiben den 19. November 1976. Hans-Jörg Kurdum, seit wenigen Wochen unter anderem Französischlehrer am Gymnasium Julianum, schlug in seiner ersten Fachsitzung Französisch vor, einen Schüleraustausch mit Frankreich mit dem Ziel einer Schulpartnerschaft zu initiieren. Motivationen waren u.a. Sprachkenntnisse zu vermitteln und anzuwenden, Frankreich mit seiner Kultur und mit den Menschen kennenzulernen sowie die Intensivierung der deutsch-französischen Beziehungen als „interessante und wichtige Aufgabe“. Die Idee der „Völkerverständigung von unten“ war in Helmstedt angekommen. Anschließend folgten Recherchen mit dem deutsch-französischen Jugendwerk zur Schulsuche. Es gab verschiedene Verbindungen und mehrfachen brieflichen Kontakt zu Schulen in den französischen Alpen, im Massif Central und im Elsaß. Die Helmstedter Vorstellungen kreisten um eine Stadt mit ca. 16.000 Einwohnern und mit einer Anreise von Helmstedt aus „über Paris“: Es wurde Vitré, das „Tor zur Bretagne“. Am 15. Juni 1977 schließlich beschloss die Gesamtkonferenz im Gymnasium Julianum einstimmig, eine Schulpartnerschaft mit dem Lycée Bertrand d'Argentré in Vitré einzugehen.

Bereits seit Oktober 1976 war Hans-Jörg Kurdum außerdem CDU-Ratsherr in Helmstedt und Mitglied im Kulturausschuss. Dort bringt er 1977 die Idee ein, als „zweites Standbein“ neben der Schulpartnerschaft eine Städtepartnerschaft zu gründen. Noch im Oktober 1977 fahren die ersten Helmstedter Schüler nach Vitré, begleitet von Frau Hamesse und Herrn Kurdum.

Vom 5. bis 18. März 1978 kommen die ersten französischen Schüler nach Helmstedt, begleitet von den französischen Lehrerkollegen Jean-Claude Fily und Eva Fily, deren Großvater aus Helmstedt stammte – ein bemerkenswerter Zufall. Zu diesem Zeitpunkt waren Günter Hartwig Schulleiter im Julianum und Monsieur Pierre Gilbert Schulleiter in Vitré. Mademoiselle Carré wirkte als „rechte Hand“ und offenbar gleichzeitig Vordenkerin von Jean-Claude Fily.

Im Jahr 1978 unterschrieben der Helmstedter Bürgermeister Hans-Otto Kieschke und Monsieur Pierre Méhaignerie, Maire de Vitré, die Urkunden in Helmstedt und 1979 wurden in Vitré erneut große Urkunden aus-

getauscht. Bereits vor über 40 Jahren! Und im Folgejahr wurde am 5. März 1980 der Helmstedter Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen e.V. gegründet.

Der Schüleraustausch zwischen den beiden Partnerstädten – mit mehreren und jeweils verschiedenen Schulen in Helmstedt und in Vitré – läuft mit leichten Unterbrechungen seit 40 Jahren hervorragend. Der ganz besondere Dank des Partnerschaftsvereins gilt den beteiligten Schulen und Lehrkräften – in Helmstedt dem Gymnasium am Bötschenberg mit dem Schulleiter Friedrich Jungenkrüger und der Französisch-Austausch-Koordinatorin Ina Helms, der Lademann Realschule mit Martina Borrás und Doris Schaller sowie insbesondere dem Gymnasium Julianum mit Iris Lang-Schönau und Martin Schönau, Klaus Berger, Hans Jörg Kurdum und Jean-Luc Kozik als federführend agierenden Pädagogen vor 2004 und ab 2004 Claudia Peters, Cordula Simons, Stefanie Schleisick und Julianne Hackmann – tatkräftig unterstützt von den Französisch-Kolleginnen und von der Schulleitung. Sie alle haben diese Schüler-Partnerschaften in den letzten vier Jahrzehnten aufrechterhalten, mit viel Engagement organisiert und mit Herzblut begleitet, mit Leben und Freude erfüllt sowie mit Erfolg gekrönt.

Zurück zur offiziellen Feier, auf der der HPV-Vorsitzende Dr. Joachim Scherrieble unter anderem dankte: „Viele tausend Schülerinnen und Schüler sowie viele tausend Erwachsene, Feuerwehrleute, Bäcker, Kleingärtner, Juristen, Politiker und und und sind von Helmstedt nach Vitré und von Vitré nach Helmstedt gereist und haben vorbildliche Gastfreundschaft praktiziert. Begleitet mit viel Wärme, Herzblut und Professionalität auf Seiten von Vitré durch das Comité de jumelage de Vitré und durch den Helmstedter Partnerschaftsverein HPV. Hierbei waren die Teams um Jean-Claude Bazin, um Odile und Alain Bouvet sehr engagiert und erfolgreich. Merci beaucoup und vielen Dank!

Von Helmstedt aus begleitet haben die Begegnungen verschiedene Freunde, die ich nicht alle nennen kann. Seit 40 Jahren und auf unzähligen Fahrten der Zweitakter des Austausches zwischen Helmstedt und Vitré aber sind Mecki Jordan mit seiner Frau Renate. Einen ganz besonderen Dank euch beiden! Viele tausend Menschen in Helmstedt und in Vitré haben ihre Türen und ihre Herzen geöffnet – das ist so kostbar und von unschätzbarem Wert. Auch dafür vielen herzlichen Dank! Hierdurch ist eine tiefe unkündbare Freundschaft zwischen den Menschen unserer beider Städte entstanden. Danke allen! Merci beaucoup à tous!“



## Neuigkeiten aus Vitré in der Corona-Zeit

Lieber Joachim,

ich wollte dir schon lange schreiben, aber trotz der vielen freien Zeit habe ich es wie immer nicht geschafft, weil ich bestürzt über die weltweite Situation bin. Ich habe nicht mehr die gewohnte Orientierung wie etwa die Offenheit der Welt, das Vergnügen, fremde Menschen zu begrüßen und aufzunehmen, das Vertrauen gegenüber anderen. Heutzutage misstraut man jedem, hat man Angst, sich zu begegnen, spricht durch zwischengeschaltete Maschinen. Das ist so sehr anders als alles, was wir zu tun lieben und gewohnt waren, und von der Art und Weise, wie wir menschliche Beziehungen begreifen und uns vorstellen.

Da haben wir es nun, wir sind seit 17. März 2020 durch die Ausgangssperre beschränkt. In unserer Region gibt es nur wenige Fälle von COVID-19, ich kenne niemanden in meiner näheren Umgebung, der erkrankt ist – umso besser. Aber wir müssen während vieler weiterer langer Wochen Vorsicht walten lassen. Persönlich ist unsere Situation nicht schlimm: Wir haben einen Garten, sind zusammen und das Wetter ist schön.

Aber wir mussten viele Projekte absagen. Heute sollten wir für eine Woche nach Sizilien aufbrechen. Zudem planten wir, Anfang Mai unsere Freunde aus unserer Partnerstadt Lymington hier bei uns zu empfangen: All dies wurde abgesagt und ins Jahr 2021 verschoben. Wir sollten Ende Mai und im Juni 2020 in unsere Partnerstadt Vilajoyosa reisen. Ohne Zweifel alles annulliert. Es gab für eine Reise nach Polen vom 6. bis 17. Juli 2020 ganze 40 Anmeldungen: abgesagt. Die Flüge, die Hotels, der Aufenthalt in unserer Partnerstadt Środa. Das alles wird wohl leider nicht stattfinden...

Vor einiger Zeit hast du mir eine Einladung zu eurem internationalen Sommerfest zugesendet. Ich habe noch nicht geantwortet, weil wir normalerweise zu diesem Zeitpunkt in Polen sein sollten. Ich hoffte, dass einige Vertreter unseres Partnerschaftskomitees zu euch kommen und Vitré repräsentieren könnten, aber schlussendlich gibt es aktuell zu viele Unsicherheiten darüber, wie die Situation Anfang Juli sich gestalten wird. Daher denke ich, es wird besser sein, auf eine Fahrt und Teilnahme zu verzichten (red. Hinweis: Zwischenzeitlich ist das Fest abgesagt worden).

Jetzt antworte ich dir auf deine Frage nach unserer neuen Bürgermeisterin. Dazu muss ich sagen, tatsächlich ist sie noch gar nicht offiziell Bürgermeisterin, weil die formelle Designation, Ernennung und die offizielle Konstituierung des Stadtrates am Freitag nach der Wahl vom 15. März 2020 hätte stattfinden sollen. Weil dann die Ausgangssperre verhängt wurde, war alles blockiert und die Regierung hat die Bürgermeister, die noch im Amt waren, gebeten, bis zu einem Datum, das noch nicht fixiert ist, zu bleiben. Das bedeutet, aktuell ist noch immer Pierre Méhaignerie unser Bürgermeister. ▶



### Isabelle Le Callenec

Seit 25. Mai 2020 ist Isabelle Le Callenec die neue Bürgermeisterin von Vitré. Geboren am 4. Oktober 1966 in Nantes und ausgebildet u.a. auf der Business School in Amiens und an der „École des hautes études en sciences de l'information et de la communication“ (CELSA Paris-Sorbonne). Sie ist verheiratet mit Paul Le Callenec, beide wohnen in Vitré und haben zwei Söhne. Seit 2008 ist sie Abgeordnete des Departements d'Ille-et-Vilaine, von 2016 bis 2017 war sie Vize-Präsidentin der Partei „Die Republikaner“, der früheren konservativen UMP-Partei von Ex-Präsident Nicolas Sarkozy und über 19 Jahre parlamentarische Vertreterin von Pierre Méhaignerie.

Ihre freie Liste „Vitré au cœur“ ist am 15. März 2020 im ersten Wahlgang mit 55,6 Prozent der abgegebenen Stimmen gewählt worden. Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte der Stadtrat sich erst am 25. Mai 2020 konstituieren – und Isabelle Le Callenec zur neuen Bürgermeisterin von Vitré wählen.



Hier nun einige Hinweise zu Isabelle Le Callenec. Du kennst sie vermutlich nicht persönlich, aber sie war natürlich im Rathaus bei den Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum anwesend. Wir kennen sie gut, sie ist den Städtepartnerschaften gegenüber außerordentlich aufgeschlossen und hat mich im Vorfeld der Stadtrats- und Bürgermeisterwahlen getroffen. Dort hat sie mich nach meiner Meinung gefragt, was man hinsichtlich der Städtepartnerschaften weiter tun könnte.

Im politischen Kräftespiel ist sie eher konservativ, ein wenig wie Angela Merkel, ist sehr offen und volksnah. Du kannst dir ein Bild von ihr machen, indem du auf ihre Facebook-Seite gehst. Ihre Gruppe heißt „Vitré au cœur“ (Vitré im Herzen). Du wirst Videos oder Fotos finden, die dir helfen, sie besser kennenzulernen.

Lieber Joachim, wir hoffen sehr, dass wir bald wieder schöne Begegnungen in ganzer Sicherheit organisieren können. Wir umarmen uns. Lasst es euch gut gehen.

Odile Bouvet  
(Übersetzung: Dr. Joachim Scherrieble)

Odile Bouvet, Présidente Comité de jumelage de Vitré, mit dem HPV-Vorsitzenden Joachim Scherrieble und Pierre Méhaignerie, Bürgermeister von Vitré.



**Es geht wieder los!**



Starten Sie in den Urlaub mit den schönsten  
**Tages- & Mehrtagesfahrten**
**Buchung und Information:  
Tel. 05351 544800**



**Ihre Gesundheit ist uns wichtig!**  
Das gesamte Team von Duckstein - Pollitz ist immer auf dem aktuellen Stand der Hygienevorschriften und setzt diese vor, während und nach jeder Reise um. Weitere Informationen unter: [www.duckstein-pollitz.de](http://www.duckstein-pollitz.de)

- ✓ Tagesfahrten-Prospekt und Reisekatalog mit **traumhaften Erlebnis-, Urlaubs- & Städtereisen**
- ✓ **moderne Nichtraucher-Komfortreisebusse**
- ✓ **Tages- und Mehrtagesfahrten individuell für Sie geplant!**



Jetzt **GRATIS** anfordern und weitere Reisen entdecken

**Duckstein**  
**Pollitz**  
...einfach besser reisen

**Tel. 05351 544800**

Duckstein GmbH & Co. KG • Hinter der Ziegelei 6 • 38350 Helmstedt



Jetzt auch auf Facebook  
[www.facebook.com/Duckstein-Pollitz-Busreisen-109066224181307](https://www.facebook.com/Duckstein-Pollitz-Busreisen-109066224181307)

Es geht weiter



**Wintersemester**  
August - Dezember 2020

[www.kvhs-helmstedt.de](http://www.kvhs-helmstedt.de)



# Vorstandsmitglieder



## Vorsitzender

Dr. Joachim Scherrieble  
Kreipke 19  
Tel. 05351/537546  
scherrie96@googlemail.com



## Stellv. Vorsitzender, Beauftragter für Vitré

Heinz Jordan  
Medicusstr. 9  
Tel. 05351/7953  
meckijo@online.de



## Schatzmeister

Helmut Friese  
Heinrich-von-Kleist-Weg 6  
Tel. 05351/537644  
hucfriese@t-online.de



## Schriftführerin

Adelheid Cord  
Joseph-Haydn-Weg 2  
Tel. 05351/34271  
a.h.cord@t-online.de



## Ehrenvorsitzender

Hans-Otto Kieschke  
Bismarckstr. 12  
Tel. 05351/5989329  
hans-otto.kieschke@bauking.de



## Ehrenvorsitzender, Ratsmitglied als Beisitzer

Dr. Karl Birker  
Am Finkenherd 1  
Tel. 05351/6613  
karlbkhe@yahoo.de



## Beauftragter für Albuquerque

Siegfried Dehning  
Carl-von-Ossietsky-Weg 3  
Tel. 05351/542469  
dehninghe@t-online.de



## Beauftragter für Chard

Harald Spitzer  
Vitréstraße 10  
Tel. 05351/40955  
haraldspitzer@t-online.de



## Beauftragter für Fiuggi

Thomas Wendt  
Zum Stüh 11  
05356/912560  
wendy.barmke@t-online.de

## Beauftragte für Haldensleben

Ursula Thiel  
Caseliusweg 9  
Tel. 05351/8111  
thiel.harald@t-online.de



## Beauftragte für Mondeville

Gisela Wolter  
Wiesenweg 10, OT Büddenstedt  
Tel. 05352/6699  
giselawolter1948@gmail.com



## Beauftragte für Northam

Rose-Marie Hashash  
Schulstr. 13, OT Büddenstedt  
Tel. 05352/9067895  
hashash-tmg@t-online.de



## Beauftragter für Orastie

Hans-Jürgen Schünemann  
Barmker Str. 17  
Tel. 05351/34137  
ob.emmerstedt@t-online.de



## Beauftragter für Swetlogorsk

André Lindner  
Am Bötschenberg 4  
Tel. 05351/585120  
info@pbh-hvhs.de



## Beauftragte für Jugendbegegnungen

Monika Bartels-Röker  
Schweriner Straße 23  
Tel. 05351/399681  
m.bartels-roeker@t-online.de



## Bürgermeister, beratendes Mitglied

Wittich Schobert  
Markt 1  
Tel. 05351/17-0000  
wittich.schobert@stadt-helmstedt.de



## Ratsmitglied als Beisitzerin

Charitha Rosinski  
Max-Planck-Weg 6a  
Tel. 05351/6846  
charitharosinski@aol.com



## Ratsmitglied als Beisitzerin

Margrit Niemann  
Kastanienweg 16  
Tel. 05351/42930  
mg.niemann@t-online.de



## Ratsmitglied als Beisitzerin

Cornelia Bosse  
Willy-Brandt-Ring 81  
Tel. 05351/40392  
conbosse@googlemail.com





## Kontakt

HPV c/o Stadt Helmstedt  
Markt 1  
38350 Helmstedt

Telefon 05351/17-1221  
[info@hvp-online.de](mailto:info@hvp-online.de)  
[www.hvp-online.de](http://www.hvp-online.de)